



# Jahresbericht 2016

Rapport annuel 2016  
Rapporto annuale 2016



Schweizerische Stiftung  
für die kulturhistorische  
und genetische Vielfalt  
von Pflanzen und Tieren

Fondation suisse pour  
la diversité patrimoniale  
et génétique liée aux  
végétaux et aux animaux

Fondazione svizzera  
per la diversità socio-  
culturale e genetica dei  
vegetali e degli animali



## Inhaltsverzeichnis

3	Editorial
4-15	Bericht der Revisionsstelle
16	Jahresrechnung 2016 Organisation
17	Unsere Stifter/-innen und Grossgönner/-innen
18	Unsere Patinnen und Paten
19	Partnerorganisationen
20-54	Projektbeschriebe
21-35	Garten-/Acker-/Zierpflanzenprojekte
36-41	Obst- und Beerenprojekte
42-47	Tierprojekte
48-53	Öffentlichkeitsarbeit
54	Bildung
55-56	Internationale Projekte
57	Liste aller 2016 bearbeiteter Projekte

## Editorial

### Liebe Gönnerin, lieber Gönner, liebe Aktive, lieber Aktiver

2017 wird ProSpecieRara 35 Jahre alt und die Stiftung präsentiert sich für das kleine Jubiläum in bester Verfassung. Das Jahr 2016 kann mit erfreulichen Zahlen aufwarten. Besonders erwähnenswert sind die Zuwächse bei den aktiven Züchtern und Sortenbetreuerinnen, denn über 100 neue Betreuer bedeuten über hundert weitere abgesicherte Sorten.

Auch auf der Projektebene gab es mit zehn neuen Projekten einen deutlichen Zuwachs. Hier waren es Massnahmen zur Sortenverbesserung, die sowohl von Privaten als auch vom Bund unterstützt werden, die das Portfolio bereichern. Insgesamt bearbeiten die Mitarbeiterinnen von ProSpecieRara 2016 über 60 verschiedene Projekte und Bereiche.

Ein absolutes Highlight des vergangenen Jahres war die zum dritten mal durchgeführte Tierexpo. 17'000 Besucherinnen und Besucher wollten die 32 gefährdeten Tierrassen sehen und mit ihnen in möglichst nahen Kontakt kommen. Die ProSpecieRara-Projekte zu den neu entdeckten Rassen wie den Kupferhalsziegen (S. 40) und Saaser Mutten (S.41) zeigen, dass ProSpecieRara auch in absehbarer Zeit die Arbeit nicht ausgeben wird. Auch bei scheinbar etablierten Rassen wie den Simmentaler-Kühen kann Genetik verloren gehen, wenn man nicht aufpasst, wie das Projekt zu den Edelweiss Simmentalern (S.44) zeigt.

Ein besonders spannender Projektzugang ist unser Kulinarik-Projekt die «Raronauten». ProSpecieRara beschreitet dabei Neuland, werden in diesem Projekt doch die Züchter neuer Nahrungspflanzen direkt mit Spitzenköchen zusammengebracht, um Wege zu entwickeln, wie wiederentdeckte spezielle Aromen alter Gemüsesorten auch in verbesserte Sorten übertragen werden können. Es ist ein vielversprechendes Projekt, das die Sortenkompetenz bei ProSpecieRara wesentlich steigern soll (Kulinarik-Projekt Seite 49 siehe auch Seiten, 23, 32, und 35).

Grosser Erhaltungsbedarf besteht trotz vielfältiger Bemühungen auch einiger anderer Organisationen weiterhin bei den Obstkulturen. Hier hat sich ProSpecieRara besonders für Arten wie Weinbergpfirsiche, Oliven, Maulbeerbäume und Feigen eingesetzt, an die sich keine der anderen Organisationen herangewagt haben. Sie sind spannende Botschafter früherer Kultur. So weisen beispielsweise die oft mehrere hundert Jahre alten Maulbeerbäume auf die in der Schweiz verbreitete Seidenbandweberei hin.

Beim Kernobst müssen wir uns mit der Ausbreitung des Feuerbrands einer grossen Herausforderung stellen. Es ist ein Glück, dass ProSpecieRara schnell reagiert hat und mit der Anlage eines Reiserschnittgartens, Voraussetzungen schafft, allfällige Ausfälle schnell zu ersetzen und die dezentrale Absicherung auch in Privatgärten zu tragen und damit zu beschleunigen (S. 38).

Die Natur um uns ist ständig im Wandel. Der Mensch hat sich stets an diesen Wandel angepasst oder war Auslöser und damit Teil des Wandels. Stillstand kann Verschwinden bedeuten und so wandelt sich auch ProSpecieRara stetig und bildet damit die Grundlagen für ein gesundes Wachstum der Tierbestände, der geretteten Sorten und der aktiven Züchter und Sortenbetreuerinnen.

Wir freuen uns, wenn Sie weiterhin dabei sind und damit aktiv teilhaben am stetigen Wandel...



Béla Bartha, Geschäftsführer ProSpecieRara



**thv AG**

Ziegelrain 29

CH-5001 Aarau

Telefon +41 62 837 17 17

Telefax +41 62 837 17 77

thv.aarau@thv.ch

**thv AG**

Kaisersstrasse 8

CH-4310 Rheinfelden

Telefon +41 61 836 96 96

Telefax +41 61 836 96 90

thv.rheinfelden@thv.ch

[www.thv.ch](http://www.thv.ch)

## Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung 2016

### ProSpecieRara

4052 Basel

Aarau, 12. Mai 2017

**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision**  
an den Stiftungsrat der  
ProSpecieRara  
4052 Basel

thv AG  
Ziegelrain 29  
5001 Aarau  
Telefon +41 62 837 17 17  
Telefax +41 62 837 17 77  
thv.aarau@thv.ch  
www.thv.ch

## Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der ProSpecieRara für am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht dem Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Aarau, 12. Mai 2017

thv AG  
Wirtschaftsprüfung



Michael Kurz

Leitender Revisor  
zugelassener Revisionsexperte  
Wirtschaftsprüfer



Adrian Scholze

zugelassener Revisionsexperte  
dipl. Wirtschaftsprüfer

### Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)

# BILANZ

	31.12.2016	31.12.2015
<b>AKTIVEN</b>	CHF	CHF
Flüssige Mittel	2'129'355.42	2'059'658.77
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	708'288.14	645'472.85
Forderungen gegenüber PSR Deutschland	287'263.52	232'556.52
Wertberichtigung Forderungen PSR Deutschland	-287'263.52	-232'556.52
Übrige kurzfristige Forderungen gegenüber Dritten	6'381.92	165.62
Aktive Rechnungsabgrenzungen	689.06	7'686.80
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>2'844'714.54</b>	<b>2'712'984.04</b>
Finanzanlagen		
- Wertschriften	1'838'077.90	1'844'528.31
- Beteiligung Deutschland	25'594.00	25'594.00
Sachanlagen		
- Einrichtung, Infrastruktur	6'982.04	32'094.68
- EDV-Anlagen	46'702.16	1'541.75
- Immobilien	325'000.00	325'000.00
<b>Anlagevermögen</b>	<b>2'242'356.10</b>	<b>2'228'758.74</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>5'087'070.64</b>	<b>4'941'742.78</b>
<b>PASSIVEN</b>	CHF	CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	143'723.57	332'394.96
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		
- gegenüber Dritten	590.00	660.00
- gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	61'920.80	44'461.75
Passive Rechnungsabgrenzungen	187'844.19	324'916.20
Rückstellungen	146'082.08	132'142.65
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>540'160.64</b>	<b>834'575.56</b>
Hypothek Liegenschaft San Antonino (verzinslich)	130'000.00	130'000.00
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>130'000.00</b>	<b>130'000.00</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>670'160.64</b>	<b>964'575.56</b>
<b>Fondskapital</b>	<b>1'497'530.83</b>	<b>1'246'415.79</b>
Grundkapital	210'000.00	210'000.00
Freies Kapital	2'709'379.17	2'520'751.43
<b>Organisationskapital</b>	<b>2'919'379.17</b>	<b>2'730'751.43</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>5'087'070.64</b>	<b>4'941'742.78</b>

## BETRIEBSRECHNUNG

	01.01.2016 - 31.12.2016	01.01.2015 - 31.12.2015
	CHF	CHF
Erhaltene Zuwendungen mit Zweckbindung	2'037'399.59	1'953'942.07
Erhaltene Zuwendungen ohne Zweckbindung	844'528.45	1'120'439.47
Beiträge der öffentlichen Hand	749'577.18	648'330.70
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	399'600.00	351'180.00
Erlösminderungen	-24'375.60	-21'422.22
<b>Betriebsertrag</b>	<b>4'006'729.62</b>	<b>4'052'470.02</b>
Materialaufwand	-100'075.59	-101'971.58
Aufwand für bezogene Dienstleistungen	-1'485'964.55	-1'317'290.29
<b>Total Aufwand für Material, Waren und Drittleistungen</b>	<b>-1'586'040.14</b>	<b>-1'419'261.87</b>
<b>Bruttogewinn 1</b>	<b>2'420'689.48</b>	<b>2'633'208.15</b>
Personalaufwand	-1'634'709.12	-1'566'000.41
<b>Bruttogewinn 2</b>	<b>785'980.36</b>	<b>1'067'207.74</b>
<b>Übriger betrieblicher Aufwand</b>		
- Sachaufwand	-91'388.93	-93'055.81
- Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-462.90	-1'631.60
- Fahrzeug- und Transportaufwand	-2'472.90	0.00
- Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	0.00	-4'050.10
- Verwaltungs- und Informatikaufwand	-61'360.09	-114'921.53
- Werbeaufwand	-65'297.42	-59'905.89
- Wertberichtigung Forderung PSR Deutschland	-54'707.00	0.00
- Bildung Rückstellung	-13'939.43	0.00
<b>Total übriger betrieblicher Aufwand</b>	<b>-289'628.67</b>	<b>-273'564.93</b>
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA)</b>	<b>496'351.69</b>	<b>793'642.81</b>
Abschreibungen und Wertberichtigungen Anlagevermögen	-48'962.53	-37'592.29
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>	<b>447'389.16</b>	<b>756'050.52</b>
Finanzaufwand	-36'205.16	-22'869.95
Finanzertrag	22'619.53	19'315.62
<b>Total Finanzergebnis</b>	<b>-13'585.63</b>	<b>-3'554.33</b>
Periodenfremdes Ergebnis	<b>0.00</b>	<b>2'493.51</b>
Betriebsfremdes Ergebnis (Liegenschaftsertrag)	<b>5'939.25</b>	<b>0.00</b>
<b>Jahresergebnis vor Veränderung des Fondskapitals</b>	<b>439'742.78</b>	<b>754'989.70</b>
Veränderung Fondskapital	-251'115.04	-529'573.05
<b>Jahresergebnis (vor Zuweisungen an Organisationskapital)</b>	<b>188'627.74</b>	<b>225'416.65</b>
Zuweisung an Freies Kapital	-188'627.74	-225'416.65

## GELDFLUSSRECHNUNG

	01.01.2016 - 31.12.2016	01.01.2015 - 31.12.2015
	CHF	CHF
Jahresergebnis (vor Zuweisungen an Organisationskapital)	188'627.74	225'416.65
Veränderung des Fondskapitals	251'115.04	529'573.05
+ Abschreibungen Mobile Sachanlagen	48'962.53	37'592.29
+ Wertberichtigung Darlehen PSR Deutschland	54'707.00	0.00
- Ab-/ + Zunahme Rückstellung	13'939.43	70'000.00
+ Wertkorrektur Finanzanlagen	6'450.41	0.00
<b>Cash Flow</b>	<b>563'802.15</b>	<b>862'581.99</b>
+ Ab-/ - Zunahme Forderungen	-123'738.59	103'065.06
+ Ab-/ - Zunahme Aktive Rechnungsabgrenzung	6'997.74	18'982.20
- Ab-/ + Zunahme Verbindlichkeiten	-171'282.34	86'569.28
- Ab-/ + Zunahme Passive Rechnungsabgrenzung	-137'072.01	-2'411.98
<b>Total Mittelfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>138'706.95</b>	<b>1'068'786.55</b>
Investitionen in Mobile Sachanlagen	-69'010.30	-1'611.75
Investitionen in Finanzanlagen	0.00	-1'843'522.41
<b>Total Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-69'010.30</b>	<b>-1'845'134.16</b>
- Ab-/ + Zunahme Bankschulden	0.00	0.00
<b>Total Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Abnahme flüssige Mittel</b>	<b>69'696.65</b>	<b>-776'347.61</b>
<b>Veränderung flüssige Mittel</b>		
Flüssige Mittel 01.01.	2'059'658.77	2'836'006.38
Flüssige Mittel 31.12.	2'129'355.42	2'059'658.77
<b>Abnahme flüssige Mittel</b>	<b>69'696.65</b>	<b>-776'347.61</b>

## RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

	<b>Bestand</b> <b>01.01.2016</b> <b>CHF</b>	Zuweisung <b>CHF</b>	Verwendung <b>CHF</b>	Interne Transfers <b>CHF</b>	<b>Bestand</b> <b>31.12.2016</b> <b>CHF</b>
Grundkapital	210'000.00		0.00	0.00	210'000.00
Gebundenes Kapital	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Freies Kapital	2'520'751.43	188'627.74	0.00	0.00	2'709'379.17
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>2'730'751.43</b>	<b>188'627.74</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>2'919'379.17</b>
Stierenfonds	2'628.61	0.00	0.00	0.00	2'628.61
Pechvogelfonds	5'130.73	0.00	0.00	0.00	5'130.73
Fonds Hühnerprojekt	0.00	13'198.99	-13'198.99	0.00	0.00
Fonds Handbuch Romandie	23'064.72	0.00	0.00	0.00	23'064.72
Fonds Mallette pédagogique	88.24	0.00	-88.24	0.00	0.00
Fonds Evolèner	25'568.65	35'743.00	-36'454.32	0.00	24'857.33
Fonds Capra Grigia	33'599.05	7'000.00	-7'454.84	0.00	33'144.21
Fonds Saaser Mutten	41'882.72	47'257.80	-42'503.54	0.00	46'636.98
Fonds Tierprojekte allgemein	256'267.44	209'962.55	-109'295.07	0.00	356'934.92
Fonds Tierprojekte Gebirgrassen	109'216.61	0.00	-1'085.57	0.00	108'131.04
Fonds Getreide	38'898.27	0.00	-26.48	0.00	38'871.79
Fonds Wurzelgemüse	7'732.17	31'714.29	-39'446.46	0.00	0.00
Fonds Alpenpflanzen	8'606.23	0.00	0.00	0.00	8'606.23
Fonds Beeren	67'773.50	65'795.00	-64'846.84	0.00	68'721.66
Fonds Hülsenfrüchte	7'257.80	0.00	-105.91	0.00	7'151.89
Fonds Fundraising Pflanzenprojekte	183'729.45	104'840.00	-104'388.79	0.00	184'180.66
Fonds Tierexpo	14'062.83	93'717.72	-107'780.55	0.00	0.00
Fonds Obstsammlung Baselland	67'279.77	0.00	-12'795.36	0.00	54'484.41
Fonds Kupferhalsziege	0.00	4'950.58	-4'950.58	0.00	0.00
Fonds Rüütemoschtaktion OSG Zofingen	3'855.50	1'255.20	0.00	0.00	5'110.70
Fonds Ausbildung / Kurs Tiere	0.00	19'274.00	-9'184.74	0.00	10'089.26
Entwicklungsfonds Gemüse	31'823.00	5'526.45	-10'540.65	0.00	26'808.80
Fonds Politik & Gesellschaft	80'452.05	13'343.00	-2'921.32	0.00	90'873.73
Fonds Kulinarik	200'000.00	2'065.00	-68'657.12	0.00	133'407.88
Fonds Obst QS	37'498.45	1'114.15	-9'297.13	0.00	29'315.47
Fonds Internat. Zusammenarbeit	0.00	120'000.00	0.00	0.00	120'000.00
Fonds Grossvieh	0.00	68'137.05	-10'451.09	0.00	57'685.96
Fonds Reben	0.00	61'816.05	-122.20	0.00	61'693.85
<b>Total Fondskapital</b>	<b>1'246'415.79</b>	<b>906'710.83</b>	<b>-655'595.79</b>	<b>0.00</b>	<b>1'497'530.83</b>

ProSpecieRara, 4052 Basel

## AUFWAND FUNDRAISING

	01.01.2016 - 31.12.2016	01.01.2015 - 31.12.2015
	CHF	CHF
Fundraising allgemein	25'180.67	25'244.10
Rara 1	60'145.00	56'635.59
Rara 2	57'311.87	49'440.78
Rara 3	80'708.87	70'868.37
Rara 4	68'137.05	54'978.85
Fundraising Pflanzenprojekte	3'488.08	100.00
Fundraising Tierprojekte	1'906.37	25.00
Patenschaften Obst	1'200.00	600.00
Patenschaften Tiere	9'800.00	8'550.00
<b>Total Aufwand Fundraising</b>	<b>307'877.91</b>	<b>266'442.69</b>
Spendenverdankung 2013 und älter	2'010.00	7'210.00
Fundraising allgemein	1'191'898.01	1'490'218.77
Zierpflanzen	0.00	98'934.75
Freies Saatgut	12'843.00	82'124.55
Ziegen	0.00	87'032.10
Pommernernte (TPRO)	133'529.45	0.00
Simmentaler	68'137.05	0.00
Reben	61'816.05	0.00
<b>Total Ertrag Fundraising</b>	<b>1'470'233.56</b>	<b>1'765'520.17</b>
<b>Aufwand in Prozent zu Ertrag</b>	<b>20.94%</b>	<b>15.09%</b>

## Anhang

	<b>Rechnungslegungsgrundsätze</b>
<b>Stiftungszweck</b>	ProSpecieRara ist eine gemeinnützige Stiftung die sich für die Erhaltung und Förderung von gefährdeten und traditionell genutzten Kulturpflanzen und Nutztierassen und deren wilde Vorfahren im In- und Ausland einsetzt.
<b>Allgemeine Rechnungsgrundsätze</b>	Die Rechnungslegung erfolgt nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP Kern-FER und Swiss GAAP FER 21 und entspricht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde von ProSpecieRara. Da der Jahresumsatz den Betrag von zwei Mio. übersteigt, müssen zur Bilanz eine Betriebs-, Geldfluss- und eine Kapitalveränderungs-Rechnung vorgelegt werden.
<b>Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze</b>	Sofern bei den nachfolgend angeführten einzelnen Bilanzierungspositionen nichts anderes aufgeführt wird, erfolgt die Bewertung der Bilanzierungspositionen zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Aktiv- und Passivbestände in fremden Währungen werden zu Devisenschlusskursen am Bilanzstichtag, Geschäftsvorgänge in Fremdwährung zum jeweiligen Monatsmittelkurs umgerechnet.
<b>Konsolidierungskreis und Transaktionen mit nahestehenden Organisationen</b>	Die Stiftung ProSpecieRara hat im August 2011 zusammen mit der Stiftung Kaiserstühler Garten die gemeinnützige Gesellschaft ProSpecieRara Deutschland gegründet. Hier hält die Stiftung mit einer Beteiligung an ProSpecieRara Deutschland von CHF 25'594.- die Stimmenmehrheit. Die Stiftung ProSpecieRara unterstützt den Aufbau der gemeinnützigen GmbH ProSpecieRara Deutschland. Per 31.12.2016 hat die Stiftung ProSpecieRara CHF 287'262.52 an die gemeinnützige GmbH ProSpecieRara Deutschland ausbezahlt, die jedoch sogleich wieder abgeschrieben wurden. Die Forderung an die gemeinnützige GmbH ProSpecieRara Deutschland bleibt bestehen, sofern diese in Zukunft über genügend eigene finanzielle Mittel verfügt, könnte ProSpecieRara-CH Rückforderungen stellen. 39'377.02 € verbleibt nach „Abschluss 2“ für Spesen und laufende Kosten zur Sicherstellung der Liquidität. Ausgaben von diesem Konto können nur mit Unterschrift zu Zweien getätigt werden, wobei der Geschäftsführer Schweiz bei Beträgen über 5'000 € einer der Unterzeichner sein muss. Im Jahr 2016 hat ProSpecieRara Überweisungen in der Höhe von CHF 54'707.- an ProSpecieRara Deutschland getätigt.
	<b>Erläuterungen zur Bilanz</b>
<b>Flüssige Mittel</b>	Diese Position umfasst Kassenbestände, Postcheck- und Bankguthaben. Sie sind jeweils zum Nominalwert bilanziert.
<b>Wertschriften/ Vermögensverwaltungsmandat</b>	Am 10. September 2014 beschloss der Stiftungsrat auf Antrag der Finanzkommission der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB) ein Portfoliomanagement Auftrag zu erteilen. In diesen Vermögensverwaltungsauftrag flossen CHF 1.8 Mio., die gemäss den Nachhaltigkeitskriterien der BLKB angelegt wurden. Im Dezember 2015 wurde das Mandat um weitere CHF 300'000.- aufgestockt. Das Mandat kostet pro Jahr 0.9% der Anlage-summe. Der Vertrag trat per 10.11.2014 in Kraft. Auf Seiten der BLKB wurden drei Konten und ein Wertschriftendepot eingerichtet – zwei Vermögensverwaltungskonten für CHF und Euro, ein Kontokorrent-Konto und das Wertschriftendepot. Im Zuge der Stiftungsratssitzung vom 20.5.2015 wurde das überarbeitete Anlagereglement verabschiedet und ist seither in Kraft.

<b>Wertschriften/ Vermögensver- waltungsmandat (Fortsetzung)</b>	<p><b>4. Die Bandbreiten zur Anlagestrategie</b></p> <table border="1" data-bbox="461 246 1351 629"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Anlagekategorien In %</th> <th rowspan="2">Benchmark In %</th> <th colspan="2">Bandbreite</th> </tr> <tr> <th>Minimum</th> <th>Maximum</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Liquidität/Geldmarkt</td> <td>10.0</td> <td>0.0</td> <td>40.0</td> </tr> <tr> <td>Obligationen CHF</td> <td>40.0</td> <td>0.0</td> <td>50.0</td> </tr> <tr> <td>Obligationen Welt</td> <td>20.0</td> <td>0.0</td> <td>40.0</td> </tr> <tr> <td>Aktien Schweiz</td> <td>15.0</td> <td>0.0</td> <td>30.0*</td> </tr> <tr> <td>Aktien Welt</td> <td>15.0</td> <td>0.0</td> <td>30.0*</td> </tr> </tbody> </table> <p>* zusammen maximal 40%</p> <p>Gemäss Beschluss des Stiftungsrates vom 20.5.2015 wird das gesamte Anlagereglement auf Anfrage zugestellt.</p>	Anlagekategorien In %	Benchmark In %	Bandbreite		Minimum	Maximum	Liquidität/Geldmarkt	10.0	0.0	40.0	Obligationen CHF	40.0	0.0	50.0	Obligationen Welt	20.0	0.0	40.0	Aktien Schweiz	15.0	0.0	30.0*	Aktien Welt	15.0	0.0	30.0*
Anlagekategorien In %	Benchmark In %			Bandbreite																							
		Minimum	Maximum																								
Liquidität/Geldmarkt	10.0	0.0	40.0																								
Obligationen CHF	40.0	0.0	50.0																								
Obligationen Welt	20.0	0.0	40.0																								
Aktien Schweiz	15.0	0.0	30.0*																								
Aktien Welt	15.0	0.0	30.0*																								
<b>Forderungen</b>	Diese Position umfasst Forderungen für Lieferungen und Leistungen, die vor dem Stichtatum vom 31.12.2016 erbracht und in Rechnung gestellt wurden und erst 2017 bezahlt werden.																										
<b>Mobile Sachanlagen</b>	Diese Position umfasst Mobilien, Einrichtungen, Hard- und Software, die ProSpecieRara für die Leistungserbringung sowie für die Verwaltung benötigt. Die geschätzte Nutzungsdauer beträgt: EDV-Hard- und Software 3 Jahre Mobiliar und Einrichtungen 5 Jahre 2016 wurden Abschreibungen bei der Infrastruktur und EDV Anlagen in der Höhe von CHF 48'962.53 getätigt. Nach Abschreibungen verbleiben diese mit einem Wert von CHF 53'684.20 in den Aktiven. Hierbei handelt es sich vor allem um Neuanschaffungen von Computergeräten für die gesamte Belegschaft.																										
<b>Immobilie Sachanlagen</b>	2014 wurde ProSpecieRara über das Legat von Frau Ursula Ferrini sel. eine Immobilie vermacht, welche die Stiftung ProSpecieRara zusammen mit dem Verein le Copain halten darf. Die Immobilie befindet sich in San Antonino bei Bellinzona. Der Wert dieser Immobilie wird auf CHF 650'000.- geschätzt und ist mit einer Hypothek von CHF 260'000.- belastet. Diese Werte werden jeweils hälftig auf die beiden Partner verteilt und so in der Jahresrechnung ausgewiesen (Immobilienwert: CHF 325'000.- und Hypothek: CHF 130'000.-). 2016 liegen auf dem Konto der San Antonino Bank CHF 76'037.72 wovon die Hälfte = CHF 38'037.72 zugunsten von ProSpecieRara ist und für laufende Ausgaben zur Verfügung stehen. Das Konto wird über Mieteinnahmen gespeist.																										
<b>Verbindlichkeiten</b>	Kreditoren: Diese Position beschreibt vorhandene Verbindlichkeiten gegenüber Dritten.																										
<b>Passive Rechnungs- abgrenzungen</b>	Verbindlichkeiten gegenüber Dritten deren Rechnungen wir noch erwarten.																										
<b>Rückstellungen</b>	Darunter fällt in der Bilanz unter anderem die Position „Rückstellung Löhne, Buchhaltung und EDV“. Zum Stichtag haben die Mitarbeiter/Innen gegenüber der Stiftung Forderungen für Ferien und Überzeit im Wert von CHF 75'367.-. Hinzu kommt eine Rückstellung von CHF 65'000.- für die Entwicklung und Umsetzung einer neuen Webseite im 2017/2018. Insgesamt werden CHF 146'082.08.- für Ausgaben im 2017 zurückgestellt.																										

<b>Zweckgebundene Fonds und Organisationskapital</b>	<p>Die Fondsaufösungen und Fondszuweisungen von Geldern aus Sammlungen und anderen Zuwendungen wurden detailliert mit Kommentaren zu den einzelnen Fonds und Konten aufgelistet. Nach Abzug der Rückstellung (vergl. „Rückstellungen“) nahm der Fondsbestand um CHF 251'115.04 auf CHF 1'497'530.83 zu. Hiermit wurden vor allem folgende Fonds neu errichtet oder aufgestockt:</p> <p>Pflanzenprojekte allgemein: CHF 90'000.- vor allem zugunsten von PPOB (Obstprojekte). Eine Liste der konkreten Projekte wurde dem SR bereits beim Abschluss Jahresrechnung 2015 unterbreitet und diese Projekte sollen weiter geführt werden.</p> <p>Knollenfrüchte: CHF 6'923.78 zur Deckung des Defizits das bei der Produktion von Kartoffelsaatgut entstanden ist und durch den Verkauf nicht ganz gedeckt werden konnte.</p> <p>Tierexpo: CHF 9'674.97 zur Deckung des Defizits, das bei der Durchführung des sehr gelungenen Anlasses entstanden war.</p> <p>Fonds Hühnerprojekt: ProSpecieRara betreibt an seinem Hauptsitz eine Geflügelzuchtstation. Diese wird über Spenden finanziert. Zur Deckung der Aufwände wurden CHF 13'198.99 aufgewendet. Für 2018 werden neue Finanzierungsquellen gesucht.</p> <p>Fonds Internationale Zusammenarbeit: In einem Strategiepapier hat ProSpecieRara aufgezeigt, dass sich die Stiftung vermehrt auch auf internationaler Ebene engagieren will. Diese soll vor allem durch Projektakquisitionen geschehen. Daneben beteiligt sich ProSpecieRara jedes Jahr an verschiedenen international tätigen Organisationen die sie auch finanziell unterstützt. 2016 flossen über die Kostenstellen "Europäische Zusammenarbeit" CHF 20'251.-. Damit sich dieses Engagement von ProSpecieRara auch in den Fonds abbildet, hat die Stiftung beschlossen den Fonds "Internationale Zusammenarbeit" mit CHF 120'000.- zu alimentieren. Dieser Fonds soll Geld für die nächsten vier Jahre bereitstellen.</p> <p>Dieses Jahr erhöht sich das Freie Kapital um CHF 188'627.74 auf CHF 2'709'379.17.</p>
	<b>Erläuterung zur Betriebsrechnung</b>
<b>Spenden- und Gönnerbeiträge</b>	<p>Das gesamte nicht zweckgebundene Spendenaufkommen belief sich 2016 auf CHF 1'594'105.63. Die zweckgebundenen Spenden sind unten aufgeführt.</p> <p>Heute wird ProSpecieRara weiterhin von 9'281 Spender/-innen und Gönner/-innen unterstützt. Der deutliche Spenderrückgang im 2014 konnte damit gestoppt werden.</p> <p>Folgende Versände wurden für unsere Spender/-innen und Gönner/-innen durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Spendenverdankung RARA 1 (CHF 376'695.- ; keine Zweckbindung)</li> <li>- Sommer RARA 2</li> <li>- Herbst RARA 3</li> <li>- Weihnachten RARA 4</li> </ul>
<b>Patenschaften</b>	<p>Die Erträge über Tierpatenschaften von CHF 63'855.- haben gegenüber dem Vorjahr wieder etwas zugenommen. Von diesen Einnahmen gehen pro Patentier CHF 50.- bis 100.- direkt an die Halter. Die restlichen Einnahmen werden im gleichen Jahr für Tierprojekte verwendet oder Ende Rechnungsjahr dem Fonds für Tierprojekte zugewiesen.</p>
<b>Legate</b>	<p>Während des Rechnungsjahres gingen zwei Legate in einer Gesamtsumme von CHF 377'602.86 ein.</p>

<b>Zweckgebundene Spenden</b>	<p>Die Verwendung der Spenden, sowie die Berechnung des Aufwandes für die Sammelaktionen sind jeweils auf separaten Blättern der Jahresrechnung 2016 zusammengestellt.</p> <p>Neu können die Gönnerinnen und Gönner bei den Sammlungen über das RARA-Magazin entscheiden, ob sie eine zweckgebundene Spende machen wollen oder nicht. Folgende zweckgebundene Spenden konnten gesammelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sommer RARA 2 (Zweckbindung Rassenorganisationen) = CHF 133'529.45</li> <li>- Herbst RARA 3 (Zweckbindung Reben) = CHF 61'816.05</li> <li>- Weihnachten RARA 4 (Zweckbindung Fonds Grossvieh) = CHF 68'137.05</li> </ul> <p>2014 durfte ProSpecieRara schöne neue Räumlichkeiten im Botanischen Garten Genf beziehen. Gemäss der Vereinbarung vom 24. September 2015 unterstützt der Kanton Genf die Kontaktstelle Suisse romande von ProSpecieRara mit einem Beitrag von CHF 5'836.-, indem er ProSpecieRara die Benutzung von Räumlichkeiten im Botanischen Garten Genf mit diesem Gegenwert zur Verfügung stellt.</p> <p>Der Lotteriefond Romande hat am 20. September 2016 beschlossen für die Saaser Mutten im Saastal einen Unterstützungsbeitrag von CHF 1'000.- zu gewähren.</p>
<b>Transaktionen mit der Stiftung nahestehenden Organisationen und Personen</b>	<p>ProSpecieRara führt im Auftrag des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) verschiedene Erhaltungsprojekte (u.a. NAP-Projekte) für Kartoffeln durch. Dabei vergibt die Stiftung ProSpecieRara einzelne Arbeiten (Erhaltungsanbau unter Folie, Ausgangsmaterial für Züchtungsprojekt) an die St. Gallische Saatzuchtgenossenschaft (SGSZ) deren Geschäftsführer der Stiftungsrat Christoph Gämperli ist. Die Projektsumme beläuft sich CHF 53'000.-. Die Vergabe an Dritte ist im Projektantrag an das BLW offen gelegt. Zusätzlich führt ProSpecieRara Projekte im Auftrag von Coop durch. Auch hier ist die St. Gallische Saatzuchtgenossenschaft (SGSZ) involviert. Die Zusammenarbeit zwischen der Stiftung ProSpecieRara und der St. Gallischen Saatzuchtgenossenschaft ist in diesem Fall mit einer separaten Vereinbarung zwischen ProSpecieRara und der SGSZ geregelt. Die Projektsumme beläuft sich hier auf CHF 30'000.- und wird über Coop beglichen.</p>
<b>Entschädigung an das leitende Organ</b>	<p>Gemäss Spesenreglement für leitende Organe (Stiftungsräte) wurden folgende Auszahlungen getätigt:</p> <p>Dieter Roth (Stiftungsratspräsident): CHF 4'108.-        Theo Schmid (Mitglied des leitenden Ausschusses und der Fiko): CHF 2'401.-        Fünf Stiftungsräte haben in der Summe von ca. CHF 2'866.- auf die Auszahlung ihres Anteils zugunsten der Stiftung ProSpecieRara verzichtet.</p>
<b>Entschädigung an die Mitglieder der Geschäftsleitung</b>	<p>Die Mitglieder der Geschäftsleitung haben im Jahr 2016 gesamthaft eine Vergütung von CHF 389'989.- ausbezahlt erhalten.</p>

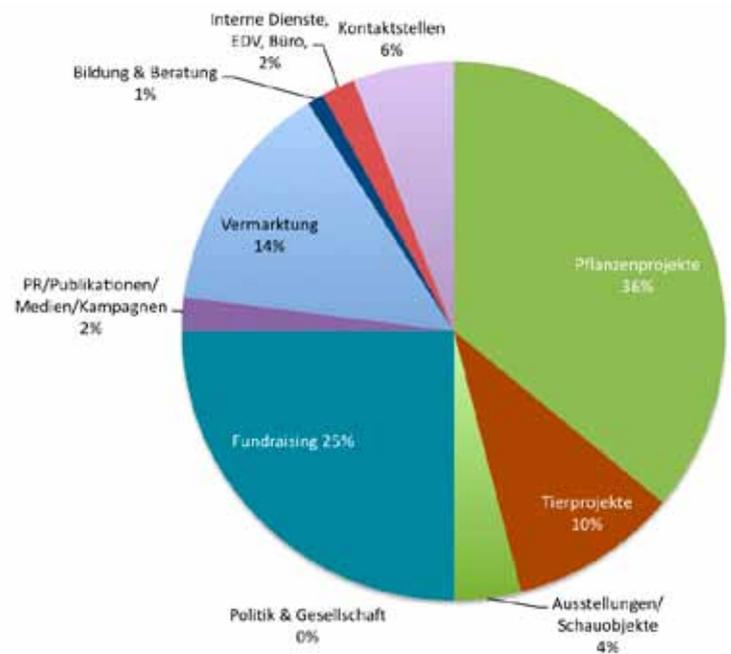
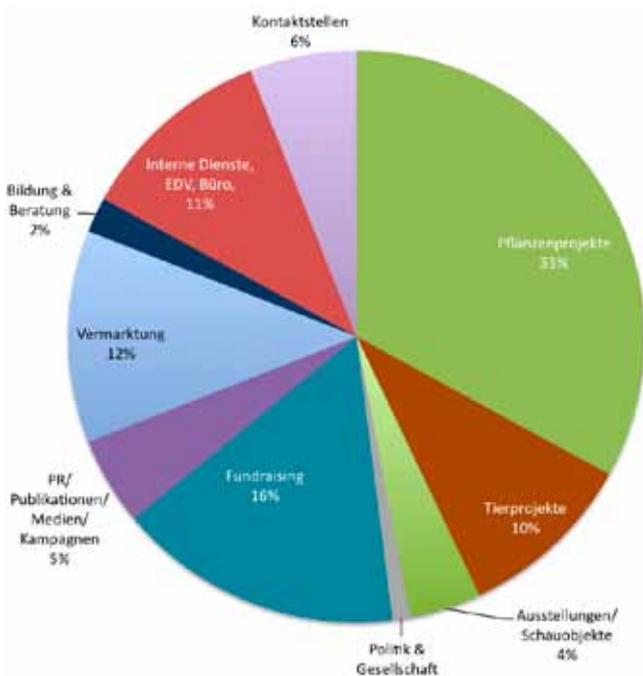
	<b>Weitere Angaben</b>
<b>Neubewertung von Aktiven</b>	<p><b>Bäume</b> Ca. 3'000 von ProSpecieRara bezahlte Bäume stehen bei Privatpersonen, sind vertraglich abgesichert und können nicht liquidiert werden. Sie haben erheblichen Wert. Sie sind nicht mehr detailliert inventarisiert - ihre Standorte sind der Stiftung jedoch bekannt.</p> <p><b>Saatgutlager</b> Das Saatgutlager besteht aus Samenpäckchen, die uns von rund 500 Sortenbetreuerinnen zur Verfügung gestellt wurden. Sie haben Wert, aber werden in unserem System weiteren Sortenbetreuerinnen gratis abgegeben und daher nicht nach ihrem Geldwert quantifiziert.</p> <p><b>Mobiliar / EDV / Bibliothek</b> Die auf Verlangen erhältliche Inventarliste gibt näher Auskunft über Investitionen und Abschreibungen. Neuanschaffungen, die in Projektbudgets gegenüber Dritten abgerechnet werden konnten, wurden sofort abgeschrieben. Der Wert der Bibliothek mit ihren Sammlerwerken ist schwer bezifferbar. Nur ein kleiner Anteil der Bücher hat auf dem Antiquitätenmarkt noch einen nennenswerten Wert.</p>
<b>Unentgeltliche Leistungen</b>	<p><b>Aktive</b> ProSpecieRara profitiert in hohem Masse von der Freiwilligenarbeit. Neben den Gönnern und Spendern unterstützen über 3'700 Aktive als Tierhalter/Züchter, Sortenbetreuer und Privatanbieter die Stiftung mit ihrer freiwillig erbrachten Arbeit. Für die Erhaltung der seltenen Sorten und raren Rassen verwenden unsere Aktiven eine Vielzahl von Stunden und auch Mittel, die wir nicht beziffern können. Es ist davon auszugehen, dass diese Freiwilligenarbeit an Wert den Gesamtumsatz der Stiftung bei weitem übersteigt. Ohne diesen Einsatz wäre eine Erhaltung nicht möglich und wir danken allen Aktiven für ihre hervorragende, lebensrettende Arbeit! Die Aktiven erhalten wie die Gönner/innen das ProSpecieRara-Magazin RARA zugestellt.</p>
<b>Anzahl Vollzeitstellen</b>	<p>ProSpecieRara beschäftigt ca. 30 Mitarbeitende. Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt beträgt somit weniger als 50.</p>
<b>Risikobeurteilung</b>	<p>ProSpecieRara hat sich in den letzten 35 Jahren stets bemüht, Risiken zu vermeiden, die den Stiftungszweck beeinträchtigen könnten. Um finanziell unabhängig zu bleiben, arbeitet ProSpecieRara mit vielen Partnern zusammen und berät sich mit dem Stiftungsrat, dessen Mitglieder durch ihren fachlichen Hintergrund die Stiftung gut beraten können. Geldgeschäfte können nur mit Unterschrift zu zweien erledigt werden. Übersteigt der einzelne Betrag zudem CHF 10'000.- ist jemand aus dem Stiftungsrat als Zeichnungsberechtigter beizuziehen.</p>

## Jahresrechnung 2016

Das Geschäftsjahr 2016 beginnt am 1. 1. 2016 und endet am 31. 12. 2016

Aufwand: CHF 4'006'729

Ertrag: CHF 4'4006'729



## Organisation

### Stiftungsrat

Dieter Roth, Präsident, Liestal/BL, LA/F  
 Theodor Schmid, Untersiggenthal/AG, LA/F  
 Christoph Gämperli, Flawil/SG  
 Hans-Peter Grünenfelder, St. Gallen  
 Dr. Philippe Roch, Russin/GE  
 Prof. Dr. Rolf Rutishauser, Zürich  
 Peter Stöckli, Wettingen/AG  
 Dr. Susanne Haller-Brem, Zürich  
 Maya Graf, Sissach/BL

LA: Leitender Ausschuss, F: Finanzkommission

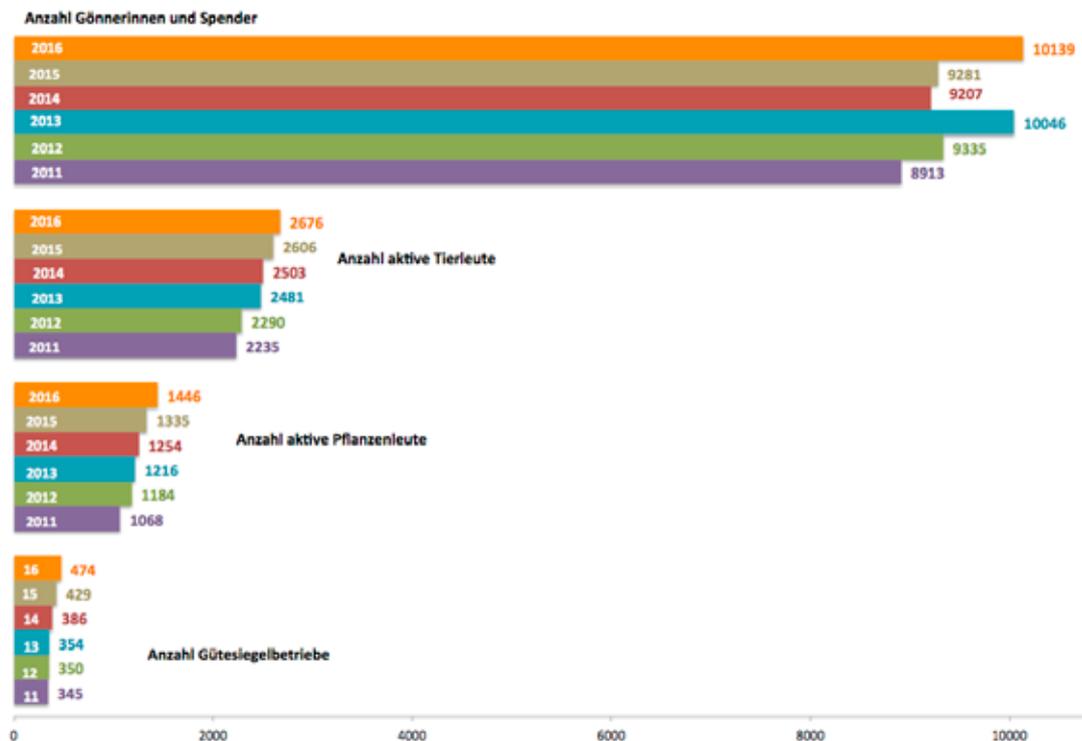
### Geschäftsleitung/Bereichsleitung

Béla Bartha, Riehen/BS: Geschäftsführer  
 Philippe Ammann, Nuningen/SO: Stv. Geschäftsführer & Bereichsleiter Tiere  
 Gertrud Burger, Freienwil/AG: Mitglied der GL & Bereichsleiterin Pflanzen  
 Anna Kornicker, Oberwil/BL: Mitglied der GL & Bereichsleiterin Kommunikation  
 Philipp Holzherr, Unterentfelden/AG: Bereichsleiter Garten-, Acker-, Zierpflanzen  
 Esther Meduna, Basel: Bereichsleiterin Bildung  
 Dominique Vogel, Birsfelden/BL: Bereichsleiter interne Dienste  
 Denise Gautier, Genf: Bereichsleiterin Regionalzentren

## Herzlichen Dank unseren Unterstützerinnen und Unterstützern!

### Wachsendes Netzwerk

Je grösser das Netzwerk an Freiwilligen ist, welches sich um die Erhaltung der 32 Tierrassen und über 4500 Pflanzensorten kümmert, desto besser sind unsere Schützlinge abgesichert. Entsprechend freut es uns, dass dieses Netzwerk Jahr für Jahr wächst.



### Legate

Traugott Bollinger sel.  
 Marianne Leepin, sel.  
 Frances E. Mawson sel.  
 Pierre Müller sel.

### Spenden in Gedenken an:

(1.1.2016–31.12.2016)

Willi Banz sel.  
 Anton Fuchs-Jäger sel.  
 Georg Häfner sel.  
 Hermann Kappeler sel.  
 Werner Müller sel.  
 Franziska Oberholzer-Abbt sel.  
 Alfred Riggenbach-Sprogis sel.  
 Hans Rüegg sel.  
 Dr. Samuel Schatzmann sel.  
 Fabian Späti sel.  
 Philippe Tavel

### Grössere projektbezogene Beiträge & Sponsoren

Accordeos-Stiftung, Männedorf  
 Association Genevall EXPO, Genève  
 Avina Stiftung, Zürich

Bundesamt für Landwirtschaft BLW  
 Carl Burger-Stiftung, Münchenstein  
 Carl Weber Recoullé-Stiftung, Küsnacht  
 Città di Lugano  
 Commune de Vevey  
 Coop, Basel  
 Fondation Sur-la-Croix, Basel  
 Fondation Alfred & Eugénie Baur, Genève  
 Fondation la Tire-au-Loup, Mies  
 Fonds Landschaft Schweiz (FLS), Bern  
 Gemeinnütziger Frauenverein, Möhlin  
 Hamasil Stiftung, Zürich  
 Hauser Stiftung, Weggis  
 Inner Wheel Schweiz-Liechtenstein,  
 Club Freiamt-Lenzburg  
 Jean Wander Stiftung, Bern  
 Johann Paul Stiftung, Zürich  
 Karl Näf Stiftung, Goldach  
 Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg  
 Loterie Romande  
 Margarethe & Rudolf Gsell-Stiftung, Basel  
 Museum Aargau, Wildegg  
 Parrotia-Stiftung, Zürich  
 Private Client Bank, Zürich  
 Reaktor AG, Aarau

Reiner Stiftung, Frauenfeld  
 République et canton de Genève  
 Ricoter Erdaufbereitung AG, Aarberg  
 Stiftung Eudoxos, Dornach  
 Stiftung Geschwister I & H, Basel  
 Stiftung Salud y Vida, Basel  
 Stiftung Suyana, Zug  
 Stiftung zur Förderung der Pflanzenkenntnis, Basel  
 UK Online Giving Foundation, GB-Teburg  
 Victorinox AG, Ibach  
 Ville de Carouge  
 Ville de Genève  
 Ville de Lausanne  
 Yverdon-les-Bains (Agenda 21)

### Firmenspenden

Alternative Bank Schweiz, Olten  
 Bitshifter GmbH, Aarau  
 Camion Transport AG, Wil SG  
 Fructobel AG, Appenzell  
 Hustee AG, Arosa  
 Online Umfrage, Luzern  
 Passivhausinvest AG, Luzern  
 Tweaklab, Basel

## Unsere Patinnen und Paten

Patinnen und Paten übernehmen für ein Tier oder einen Baum ihrer Wahl eine Patenschaft. Diese kostete je nach Rasse CHF 150.- bis 450.- pro Jahr. Das Geld fliesst direkt in die Erhaltungsprojekte für die gefährdeten Rassen bzw. Obstsorten, ein Anteil wird dem Tier- bzw. Baumbesitzer ausbezahlt. Die Patenkinder dürfen besucht werden.

Abegglen Beatrice, Solothurn; Ackermann Alois, Zug; Ackermann Raphael, Zürich, Aebi Kläri & Felix, Gerlafingen; Alarcon Montserrat und Michel, Le Vaud; Ammann Gaudenz, Flawil; Ammann Silvia, Schwyz; Appetito Irena, Liebefeld; Arnold Suzanne, Zollikofen; Bächler Peter, Horgen; Bachofner Ursula & Armin, Oberuzwil; Baer Rudolf, St. Gallen; Banky Corona, Baden; Bänninger Rudolf & Rosmarie, Flurlingen; Barrelet Pierre & Susi, Aarburg; Baumann Daniela, Hütten; Baumann Marianne, Münsingen; Baumann Priska, Rorschach; Baumann Regula, St. Gallen; Baumgartner Daniel, Oberlunkhofen; Beck Andres, Wettingen; Beeler Rolf, Nesselbach; Berchtold Walter & Marlis, Muri AG; Berlinerblau René, Genève; Bernet René, Uznach; Bertone Patrick, Vandoeuvres; Bertoni Giuseppe, Herzogenbuchsee; Bichsel Ursula & Heinz, Basel; Bieri Roland, Sursee; Bigler Florian, Zürich; Bircher Rosmarie, Pfungen; Bischoff O. & D.E., Gstaad; Bless Angela, Steinen; Bleuer Elisabeth, Biel; Bodenmann Hans J., Gais; Bodoky Sandra, Zofingen; Böhm Stephan H. & Maïke, Lauenburg/Elbe; Böhme Dominique, Kreuzlingen; Boller Thomas, Oberwil; Bolliger Marco, Dietikon; Bolliger Renate & Arthur, Teufen; Bonnet Cécile, Genève; Borer Ursula, Zürich; Bourquin Daniel, Genolier; Brenner Ruedi & Margret, Oberburg; Brennwald Barbara, Lenzburg; Breu Urs, Zürich; Brodowski Luis & Sophia A., Zeihen; Büchi R., Flawil; Buser Hans, Zürich; Cafisch Claude & Regula, Rüti; Casanova Christian, Zürich; Cattin Fabienne, Chêne-Bourg; Cerletti Christine, Bottmingen; Cochand Beatrice, Zürich; Cortesi Anita, Gachnang; Dobrowolski Ursula & Michael, Mönchaltorf; Dörler Anita, St.Gallen; Egli Hilde, Flurlingen; Eggmann Hans, Romanshorn; Eisenhut Hanspeter & Käthi, Scherzingen; Fatzer Rosmarie, Meikirch; Fazan Claire-Lise, Praz (Vully); Fehr Susan, Emmenbrücke; Finsterle Martin, Luzern; Fischer Erich, Erlinsbach; Fischer Urs M., Basel; Flaig Dominik, Oberwil BL; Fratzke Marlise & Torsten, Morges; Frei Marcel, Thusis; Frischknecht Ernest & Lea, Vevey; Frömming Rebecca, St. Gallen; Füg Susi, Zürich; Gally Hans Ulrich, Basel; Garavet Felice, Veyrier; Gemeindeamt Kanton Zürich; Gemeinde Politische, Speicher; Gerber Ruth, Köniz; Gerig Elisabeth, St.Gallen; Gerling Katherine, Arcegnò; Gertsch Barbara, Wengen; Ginter Martin & Nadia, Ottenbach; Glogner Katja, Murgenthal; Goetze Christa, Zumikon; Golaz Marcel & Maya, Winterthur; Grimm Anna & Thomas, Zürich; Grob Sara, Flawil; Gut Gret, Langendorf; Gutbrodt Fritz & Rita, Zürich; Guthruf Katrin, Wichtracht; Gysler Regula, Dürnten; Häberli Martha, Liebefeld; Hadermann Tatjana, Ruggell; Hager Ruedi, Bern; Hager Partner AG, Zürich; Härdi Daniela, Unterefelden; Hauri Beatrice & Werner, Küttigen; Hecht Dominik, Oetwil am See; Heiniger Stefan, Büren an der Aare; Hiltwein Ove, Berikon; Hofer Franziska, Schlieren; Hofmann Anett, Zürich; Hollenweger Heidi, Obfelden; Holzherr Philipp, Unterefelden; Hosh Lotte & Nicolas, Arlesheim; Hug Piero & Christiane, Dietfurt; Huggenberger Armin, Oppikon; Humbel Lorenz,

Stetten; Hürlimann Caspar & Claudia, Stäfa; Innolutions GmbH, Villnachern; Iten Rajka, Zug; Jeanneret Christoph, Büren; Jeannet Christine, Belmont-Lausanne; Jenne Peter & Iris, Thalwil; Jokl Verena, Adliswil; Jordi Cédric, Riehen; Kaiser Ferdi, Wittnau; Kelbert Claude, Möhlin; Klaus Edith & Hubert, Marly; Kleger Markus, Zürich; Kober Steffen, Ramlinsburg; Kottonau Daniel, Andelfingen; Kräuchi Sylvia, Sargans; Kressig Elisabeth, Basel; Kunz Claudia, Meilen; Künzli Beatrice, Schafis; Landerer C. & F., Udligenswil; Lau Kerstin, Genève; Lauper Lukas & Maria, Münchenstein; Leepin Marianne, Arlesheim; Lehni Markus & Isabel, Zug; Leiseder Gila, Stans; Leu Ruth & Walther, Rapperswil; Leuba Claude, Eco-teaux; Loetscher Joseph, Sempach Stadt; Lücking Simon, Basel; Luder Roland & Renate, Lenk im Simmental; Lüps Barbara, Schlosswil; Lüscher Dieter, Bremgarten; Mahler Beatrice & Rudolf, Ostermündigen; Majer Sabine, Winterthur; Martinetti Evelyn, Wettingen; Matousek Marion, Urdorf; Maurer Monica & Patrik, Binningen; Meyer Conrad & Caterina, Zürich; Mittelholzer Erik, Liestal; Mretsuan Melody, Gland; Mühlebach Liselotte, Udligenswil; Mühlematter Ursula, Winterthur; Müller Christian, Aarburg; Müller Daniel, Flawil; Muser Silvia, Bachenbülach; Näf Brigitte, Egg; Neeracher Hans, Kyburg-Buchegg; Niederer Susi & Jakob, Zürich; Niedermann Ursula, Winterthur; Nüesch H., St.Gallen; Oswald Veronica, Chur; Paladini Valérie, Gland; Pasche Damien, Aigle; Passivhausinvest AG, Luzern; Pfeiffer Martin, Hausen a.A.; Pictet Nicolas, Genève; Pittet Christelle, Morges; Plichta Beatrice, Zug; Pöppel Christian, Zuchwil; Ramel Maria, Gretzenbach; Ramseier Simon & Andrea, Wettingen; Rauber Jocelyne, Forel-sur-Lucens; Reichmuth Gisela, Schwerzenbach; Reifers Modesta, Erlinsbach; Rezzonico Francesca, Zürich; Rieder Elisabeth, Basel; Rinaudo Patrizia & Stefano, Basel; Riond Marek, Neuchâtel; Risch Silvia, Eschen; Rondez Priska, Zürich; Rosset Manon, Riex; Rudaz Margareta, Liebefeld; Sägesser Hansruedi, Lyssach; Schäppi Kathrin, Andelfingen; Schärer Nelly, Aarau; Schenk Mirjam, Lünen; Schenkel Nic, Kreuzlingen; Schifferle Rebekka, Allschwil; Schilling Martin & Marianne, Münsingen; Schiltknecht Martina, Oberflachs; Schlappbach Brigitte, Thusis; Schneider Elisabeth, Lausanne; Schneider Norman, Brig; Schnyder Stefan & Eveline, Saas Fee; Schoch Adrian & Daniela, Wohlenschwil; Schoch Hanspeter & Anetta, Volketswil; Schürch Elvira & Adrian, Gais/AR; Schütz P. & R., Bern; Schwarz Nicole, Brunnen; Schwehr Werner, Uitikon-Waldeg; Seibt Edeltraud, Hägendorf; Semadeni Senta, Zürich; Sigg Hans, Winterthur; Sixt Maya, Zug; Spaar Sabine, Zürich; Spiess Claudia, Basel; Spinelli Carlo & Bea, Oberengstringen; Sprüngli Druck AG, Villmergen; Stauber Vera, Riehen; Steinemann Urs, Wollerau; Stern Christian, Cham; Stöckli Ursula, Zug; Stoll Anne, Münchenstein; Storchenegger Anna, Basel; Strasser Ralph, Basel; Straub Romana & Marcus, Gelterkinder; Strebel Irmgard, Stäfa; Streit Peter, Gränichen; Studer Christian & Ursula,

St. Pantaleon; Stüssi Matthias, Seuzach; Sumi Edith, Winterthur; Suter Gabriela, Egglisau; Tanner Meta, Zollikerberg; ten Doornkaat Hans, Weinfelden; Teofani Maria, Sargans; Thalmann Karin, Basel; Tischhauser Urs, Bühler; Tomasina Marco & Emanuela, Baden-Dättwil; Trachsel Roland, Schönried; Treichler Karin, Zürich; Tremp Erna, Gossau SG; Urech Andreas, Ehrendingen; Vanoni B. & E., Zollikofen; Vetsch Silvia, Winterthur; Vögtlin Ruth, Hinteregg; von Allmen Petra & Mario, Ennetbürgen; von Ins Alexandra, Füllinsdorf; Walti Veronika, Gontenschwil; Wanzenried Christine, Zeiningen; Weller Robert, Bottmingen; Wenk Michael, Basel; Werder Jürg, Oberrieden; Wiedemar Hans, Ittigen; Wiesner Martina, Sachseln; Wildi Markus, Ste-Croix; Willi Esther, Flums; Witschi Katharina, Thalwil; Wolf Armin, Domat/Ems; Wullschleger Lukas, Chur; Wurmitzer Iris, Zürich; Würmli Christine, Altstätten SG; Wyss Hedi, Kilchberg ZH; Zaba Jurek & Susan, Zürich; Zbinden Réjeanne, Basel; Zellmeyer Andrea, Winterthur; Zenklusen Oliver, Zürich; Zimmermann Nadja Lilo, Wettingen; Züllig A. Reto, Zürich

## Partnerorganisationen

Für die Erhaltung bedrohter Nutztierassen sind die Erfassung der einzelnen Tiere in einem Zuchtbuchprogramm und die Koordination der Paarungen zentrale Voraussetzungen. ProSpecieRara engagiert sich zusammen mit den hier aufgeführten Partnerorganisationen für eine nachhaltige Erhaltungszucht. Porträts der ProSpecieRara-Tierassen finden Sie auf [www.prospecierara.ch](http://www.prospecierara.ch) unter der Rubrik «Tiere».

**Evolèner-Zuchtverein EZV**  
[www.evolenner-zuchtverein.ch](http://www.evolenner-zuchtverein.ch)

**Original Evolèner Vieh Zucht Genossenschaft OEZG**  
[www.original-evolener-rind.ch](http://www.original-evolener-rind.ch)

**Rätisches Grauvieh Schweiz RGS**  
[www.raetischesgrauvieh.ch](http://www.raetischesgrauvieh.ch)

**Schweizerischer Hinterwälder Zuchtverein SHZ**  
[www.hinterwaelder-vieh.ch](http://www.hinterwaelder-vieh.ch)

**IG zur Erhaltung und Förderung des Edelweiss-Simmentalers**  
[www.edelweiss-simmentaler.ch](http://www.edelweiss-simmentaler.ch)

**IG zur Erhaltung des Original Freiburger Pferdes IGOFM**  
[www.originalfreiberger.ch](http://www.originalfreiberger.ch)

**Schweiz. Vereinigung für die Wollschweinzucht SVWS**  
[www.wollschwein.ch](http://www.wollschwein.ch)

**Stiefelgeissen-Züchterverein SGS**  
[www.stiefelgeiss.ch](http://www.stiefelgeiss.ch)

**Capra Grigia Svizzera CGS**  
[www.capragrigia.ch](http://www.capragrigia.ch)

**Kupferhalsziegen Schweiz**  
[www.prospecierara.ch/de/tiere/kupferhalsziege](http://www.prospecierara.ch/de/tiere/kupferhalsziege)

**Schweizerischer Ziegenzuchtverband SZZV**  
[www.sszv.ch](http://www.sszv.ch)

**Verein zur Erhaltung des Bündner Oberländer Schafes VEB**  
[www.bo-schaf.ch](http://www.bo-schaf.ch)

**Zuchtverein Walliser Landschaft (Roux du Valais) WLS**  
[www.walliser-landschaf.ch](http://www.walliser-landschaf.ch)

**Schweizerischer Engadinerschaf-Zuchtverein SEZ**  
[www.engadinerschaf.ch](http://www.engadinerschaf.ch)

**Spiegelschaf-Zuchtverein SSZ**  
[www.spiegelschaf.ch](http://www.spiegelschaf.ch)

**Verband Schweizer Skuddenzüchter VSSZ**  
[www.skudden.ch](http://www.skudden.ch)

**Züchterverein für ursprüngliches Nutzgeflügel ZUN**  
[www.zun-schweiz.ch](http://www.zun-schweiz.ch)

**Verein Schweizerischer Mellifera Bienenfreunde VSMB**  
[www.mellifera.ch](http://www.mellifera.ch)

**Club für Appenzeller Sennenhunde SCAS**  
[www.appenzeller-sennenhunde-club.com](http://www.appenzeller-sennenhunde-club.com)

**Schweizerischer Fuchskaninchen-Züchter-Club**  
[www.fuchskaninchen.ch](http://www.fuchskaninchen.ch)

**Schweizer Dreifarben-Kleinschnecken-Klub**  
[www.dreifarbkleinschnecken.ch](http://www.dreifarbkleinschnecken.ch)

**Schweizer Feh-Klub**  
[www.schweizer-feh.ch](http://www.schweizer-feh.ch)

## Ihr Legat für die Vielfalt



Mit einem Legat können Sie ein Zeichen setzen vergleichbar mit dem Pflanzen eines Hochstammbaumes oder dem Anlegen eines englischen Gartens.

Menschen, die Pflanzen gesetzt oder Gärten gestaltet haben, werden ihr Werk niemals in voller Ausprägung zu Gesicht bekommen und dennoch wissen sie mit Sicherheit, dass dank ihnen etwas Wertvolles über den Tod hinaus Bestand haben wird.

Die Stiftung ProSpecieRara bietet viele Möglichkeiten, zukünftige Generationen zu beschenken. Obstgärten, Sammlungen verschiedener Kulturpflanzensorten und authentische Nutztierassen sind in ihrer Vielfalt Garanten für unsere Nahrungsmittelsicherheit und eine notwendige Investition in die Zukunft. Herzlichen Dank, dass Sie an sie denken.

## Stiftung ProSpecieRara

Schweizerische Stiftung für die kulturhistorische und genetische Vielfalt von Pflanzen und Tieren

[www.prospecierara.ch](http://www.prospecierara.ch)

**ProSpecieRara Deutsche Schweiz**  
Hauptsitz, Unter Brüglingen 6, 4052 Basel  
Tel. 061 545 99 11, Fax 061 545 99 12, info@prospecierara.ch

**ProSpecieRara Suisse romande**  
c/o Conservatoire et Jardin botaniques de Genève  
1 ch. de l'impératrice (CP 71), 1292 Chambésy  
Tel. 022 418 52 25, Fax 022 418 51 01  
Koordinatorin: Denise Gautier, romandie@prospecierara.ch

**ProSpecieRara Svizzera italiana**  
ProSpecieRara Centro di San Pietro  
Vicolo Sta. Lucia 2, 6854 S. Pietro  
Tel./Fax 091 630 98 57  
Koordinatorin: Manuela Ghezzi, vocedelsud@prospecierara.ch



# Projektbeschriebe

Description des projets  
Descrizioni dei progetti

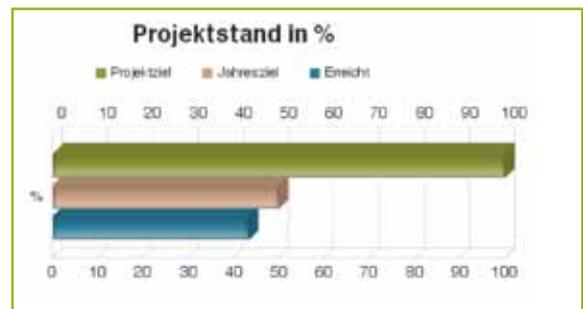


## Samenbibliothek

### Professionalisierung der Garten-, Acker- und Zierpflanzenerhaltung von ProSpecieRara

#### Ausgangslage

Seit 2006 darf ProSpecieRara auf die grosszügige Unterstützung der Hauser-Stiftung Weggis für den Bereich Garten-, Acker- und Zierpflanzen zählen. Viele Meilensteine wurden dank diesem Engagement erreicht. Die Zierpflanzen-Erhaltung ist heute ein fester Bestandteil des Bereichs, sie wird stetig ausgebaut. Dank voll besuchten Samenbaukursen können weiter neue Sortenbetreuer gewonnen und die steigende Zahl zu betreuender Garten-, Acker- und Zierpflanzen-Sorten abgesichert werden. Das Herzstück der Stiftung, die technisch hochstehende Samenbibliothek am Hauptsitz in Basel, sorgt heute für das einwandfreie Beibehalten der Keimfähigkeit des Saatguts und schliesst Schädlinge aus.



Trotz zunehmender Zahl von Aktiven, die sich für die Erhaltung von ProSpecieRara-Sorten einsetzen, fehlen für einige schwierig zu erhaltende Kulturarten genügend Partner mit den nötigen Kapazitäten. Ein Schwerpunkt in der Erhaltungsarbeit muss daher der Know-how-Aufbau bei neuen, professionellen Partnern für die generative Vermehrung von aufwändigen Kulturen mit hohem Platz- und Betreuungsbedarf sein. Mittlere bis grosse Gärtnereien haben oftmals Potential dafür, zudem finden sich mit diesen fachkundige Partner für die Absicherung einer zunehmenden Zahl an vegetativ vermehrten Zierpflanzen.

#### Projektziele

Schwerpunkt: Erhaltung von Gemüse- und Zierpflanzensorten in Zusammenarbeit mit professionellen Partnern:

1. Professionalisierte Erhaltungszüchtung bei Gemüse- und Sommerflorsorten – Ziel per 2018: 40 Gemüsesorten und 20 Sommerflorsorten erhaltungszüchterisch bearbeitet
2. Professionelle Partner für die vegetative Vermehrung bei Stauden – Ziel per 2018: 150 Sorten von Staudenpflanzen abgesichert

Weiterführen und Vertiefen: Qualitätssicherung in der Erhaltung der Garten-, Acker- und Zierpflanzen:

3. Samenbibliothek und Saatgutmanagement
4. Erhaltung samenvermehrbarer Gemüse, Acker- und Zierpflanzen
5. Erhaltung vegetativ vermehrbarer Gemüse und Zierpflanzen
6. Schaugärten und Sammlungen
7. Aktiven-Netzwerk und Kurswesen
8. Verbreitung von Saat- und Pflanzgut
9. Datenbanken
10. Internationale Zusammenarbeit

#### Projektstand Ende 2016

**100% entspricht**

**60 samenvermehrbarere Gemüse- & Zierpflanzen-sorten erhaltungszüchterisch bei prof. Partnern bearbeitet.**

**Ziel für 2016**

**30 Sorten**

**Erreicht 2016**

**26 Sorten**

**Ist das Projekt finanziert?**

**– ja**

**Stand des Projekts**

**– aktiv**



### Methode zur Lösung

#### **Beispielhaft zu Ziel Nr. 2, Professionelle Partner für vegetative Vermehrung von Stauden**

Stauden bei Gärtnereien mit je drei Mutterpflanzen absichern. Die Verteilung der Stauden erfolgt in Absprache mit den Betrieben und berücksichtigt deren Voraussetzungen und nach Möglichkeit die Präferenzen für bestimmte Sorten, welche gut in das eigene Sortiment passen.

#### **Beispielhaft zu Ziel Nr 8, Verbreitung von Saat- und Pflanzgut**

Die jährlich als Heft erscheinende Publikation «Sortenfinder» wird mit dem online-Sortenfinder optimal abgestimmt. Um die Vielfalt gezielt empfehlen und verbreiten zu können, werden den Sorten in der Datenbank laufend neue Erkenntnisse zu Anbaueignung, Verwendungszweck, Herkunft etc. zugewiesen, um daraus Referenz- und Empfehlungslisten erstellen zu können. Insbesondere Listen mit regionale Sortenempfehlungen, Infos zu Höhentauglichkeit und Produktionseignung (Garten, Gärtnereien, Gemüseproduzenten, Handel, Gastronomie, etc.).

#### **Bemerkung zum aktuellen Stand**

Erneut gab es Ausfälle bei zwei Vermehrungssorten, einem Schlafmohn sowie einer Zierpflanzensorte. Für das wetterbedingt nicht ganze einfache Anbaujahr 2016 sind die Vermehrungsergebnisse jedoch äusserst erfreulich.



## Ackerbohne - Aufbau zur Produktespezialität des Berggebiets

### Ausgangslage

Im Rahmen des Vorgänger-Projektes 2011-2014 wurden die vorhandenen Schweizer Ackerbohnen-Sorten morphologisch beschrieben und Saatgut vermehrt. Es hat sich gezeigt, dass die aufwändige Saatgutvermehrung mit geringem Multiplikator pro Vermehrung die grösste Herausforderung für eine Nutzung von Ackerbohnen darstellt. Bis dato steht pro Ackerbohnen-Sorte nur wenig Saatgut zur Verfügung: von wenigen Gramm bis zu 2-3 kg.

In der Schweiz werden Ackerbohnen weitgehend als Tierfutter und Gründüngung angebaut. Eine Nutzung für die menschliche Nahrung ist ausser im Hobbygarten kaum zu finden. Als Stickstoff-fixierende Leguminose könnte die Kulturart vor allem für den Biolandbau interessant sein. Aufgrund der hohen Blattlausanfälligkeit, die den Bohnen im Unterland zu schaffen macht, und bei gleichzeitiger Frosttoleranz bietet sich der Anbau im Berggebiet an. Hier überdauerten auch etliche Sorten, bis sie den Weg in die Schweizerische Genbank oder zu ProSpecieRara fanden.

Ackerbohnen könnten somit interessante Nischen in der Produktion belegen, aber auch in der Verarbeitung. Ob für die Gastronomie oder für die Direktvermarktung oder sogar für den grössten Handel soll im Rahmen dieses Projektes eruiert werden.

### Projektziele

1. Die bisher vorhandenen und beschriebenen Schweizer Ackerbohnen-Sorten sind hinsichtlich ihrer Verwendung und Verarbeitung evaluiert. Mögliche Handelspartner, Produzenten und Verarbeiter sind gefunden und beteiligen sich an Aufbau und Produktetests.
2. 5 Ackerbohnen-Sorten sind hinsichtlich der Verwendung und aufgrund des eingeschätzten Anbaupotentials ausgewählt und agronomisch geprüft. Testprodukte sind entwickelt.
3. Die weitere Saatgutvermehrung geschieht aufgrund der agronomischen Prüfung für max. 3 Sorten, die für eine Nutzung weiterverfolgt werden.



### Projektstand Ende 2016

**100% entspricht**

**10 ausreichend vermehrte Sorten für die agronomischen Tests**

**Ziel für 2016**

**5 vermehrte Sorten**

**Erreicht 2016**

**5 vermehrte Sorten**

**Ist das Projekt finanziert?**

**– teilweise**

**Stand des Projekts**

**– aktiv**

**Projektleiter**

**Philipp Holzherr**



### Vorgehen

1. 2015: Evaluation der Schweizer Ackerbohnsorten auf ihre mögliche Verwendung und Verarbeitung hin, Auswahl von 5 Sorten und 3 Referenzsorten. Kontakt zu interessierten Händlern, Verarbeitern und Produzenten des Berggebietes suchen.
2. 2016 und 2017: Agronomische Prüfung der 5 ausgewählten Ackerbohnen-Sorten und 3 Referenzsorten während zwei Jahren. Erhebung der wichtigsten Parameter. Ernte zur Entwicklung von Testprodukten nutzen.
3. 2015 und 2016: Vermehrung der ausgewählten Ackerbohnsorten im ProSpecieRara-Netzwerk und durch den Sortengarten Erschmatt, um die Saatgutbasis zu erhalten.

2017 und 2018: Vermehrung von 3 ausgewählten Ackerbohnsorten, nach Möglichkeit im Berggebiet (Standortanpassung). Später vergrösserte Anbaufläche, eventuell weitere Reduktion auf die 1-2 geeignetsten Sorten. Tests zur feldmässigen Kulturführung und maschinellen Ernte.

### Bemerkungen zum aktuellen Stand

Der Sortengarten Erschmatt VS führte den agronomischen Testanbau an einem Standort erfolgreich durch. Ein zweiter Standort in Grenzertragslage musste aufgegeben werden, da sich die Pflanzen sortenunabhängig schlecht entwickelten. An einem dritten Standort in Filisur GR wurde ein erster Praxistest auf einem Landwirtschaftsbetrieb durchgeführt.



## Erhaltung durch Nutzung durch Produkte bei Coop

### Ausgangslage

Das ProSpecieRara-Sortiment bei Coop ist in der fünfzehnjährigen Partnerschaft kontinuierlich gewachsen. Produkte wurden in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Produkt-Categories von Coop lanciert. Insbesondere für Blumen+Pflanzen und Früchte+Gemüse. Das Sortiment wächst stetig. Sorten, die bei Coop im Angebot stehen, sind über ihre professionelle Nutzung für die Erhaltung gesichert. Zudem stellen sie so genannte «Flagship-Sorten» dar, die für die gesamte Vielfalt von ProSpecieRara stehen.

Die Ausdehnung der Produktverfügbarkeit bedarf grosser Anstrengungen von allen Akteuren. Gleichzeitig kann der Mehrwert von ProSpecieRara-Produkten der Kundschaft noch besser erschlossen werden, wenn Verwendung und kulinarische Eigenschaften ideal vermittelt werden.

Die Weiterentwicklung von Sorten durch angepasstes Züchten ist für das erfolgreiche Bewahren von speziellen Eigenschaften für ein erfolgreiches Sortiment unumgänglich. In der Erhaltungsarbeit traditioneller Nutzpflanzen wurden damit neue Wege eröffnet.

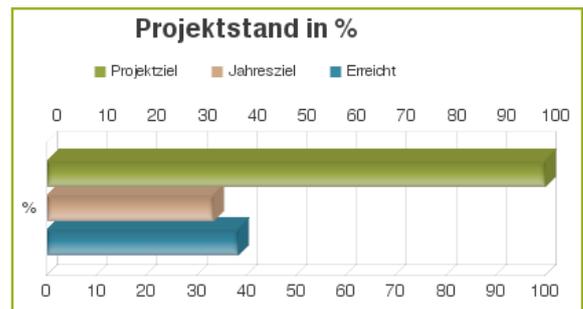
### Projektziele

Sortimentsentwicklungen für Früchte+Gemüse

- Neue und etablierte ProSpecieRara-Sorten sind kulinarisch beschrieben und die besten Verwendungsmöglichkeiten sind in Form von Tipps und Rezepten vermittelt
- Durch Neu-Züchtungen spezieller Sorteneigenschaften werden ProSpecieRara-Gemüsesorten kompetitiver
- Kartoffeln ergänzen das Sortiment; Eine attraktive, rotfleischige Kartoffelsorte wurde neu aus alten Sorten gezüchtet
- Saisonale Verfügbarkeit von Obst geht durch die Erweiterung mit Lagerobst bis ins Frühjahr hinein
- Prüfung weiterer Obstkulturen wie Beeren.

Sortimentsentwicklungen für Blumen+Pflanzen

- Innovative Produkte wie Mischpflanzen-Töpfe oder -Kisten mit ProSpecieRara-Sorten sind im Angebot
- Das ProSpecieRara-Pflanzensortiment ist am Verkaufspunkt (POS) wahrnehmbar



**Projektstand Ende 2016**

**100% entspricht**

**60 Sorten aus Coop- und Testsortiment kulinarisch geprüft**

**Ziel für 2016**

**20 geprüfte Sorten**

**Erreicht 2016**

**23 geprüfte Sorten**

**Ist das Projekt finanziert?**

**– ja**

**Stand des Projekts**

**– aktiv**

**Projektleiter**

**Philipp Holzherr**



### Vorgehen

- Beschreibung der kulinarischen Eigenschaften von etablierten Sorten sowie Testsorten in Zusammenarbeit mit Betty Bossi und Gastroexperten
- Entwicklung von Verwendungstipps und Rezepten
- Suche nach und Sichtung von alten Gemüse- und Zierpflanzensorten mit verschiedenen Nutzungseignungen: Als Frisch-, Lagergemüse, als Saatgut, Setzling, Topfpflanze, für Balkonnutzung oder in Pflanzenmischungen.
- Agronomische Prüfung durch das FiBL von Gemüseprodukten und Mischpflanzungen im Topf
- Prüfung weiterer Obstsorten für den Handel
- Weiterentwicklung bzw. Bewahren von attraktiven Gemüse- und Kartoffelsorten auf Produktionsniveau durch Züchtung, unter Einbezug des Know-hows von ProSpecieRara-Aktiven.
- Saatgutvermehrung inkl. Sicherung des Qualitätsstandards von Gemüse, Kartoffeln und Zierpflanzen
- Professionelle Begleitung der Gemüse-, Zierpflanzen-, und Obst-Produzenten durch FiBL-Berater

### Bemerkung zum aktuellen Stand

Während bereits mehr Produkte des Gemüsesortiments als geplant gemeinsam mit Betty Bossi und dem Gastroexperten Tobias Zihlmann, Diversitas, kulinarisch geprüft wurden, stehen rund 16 Obstsorten noch bevor. Insgesamt ist das Projekt auf sehr gutem Weg.



## Vegetativ vermehrte Zierpflanzen in Sammlungen und Gärtnereien

### Ausgangslage

Vegetativ vermehrte Zierpflanzen stellen einige Anforderungen in Bezug auf Erhaltung und Vermehrung. Zwar kann die Absicherung von Mutterpflanzen in Privatgärten erfolgen, doch wenn diese weiter verbreitet werden sollen, z.B. in Schaugärten, bei Gärtnereien, an Märkten etc., braucht es Ressourcen, Know-how und Einrichtungen zur Pflanzenvermehrung.

### Projektziele

- Sicherung von gesammelten Stauden, idealerweise an mehreren Standorten
- Aufbau von Sammlungen zu bestimmten Pflanzengruppen
- Zugänglich machen der erhaltenen Stauden über Pflanzenvermehrung durch Gärtnereien
- Zur Verfügung stellen von Stauden für Aktive

### Vorgehen (zwei Kulturen als Beispiel)

#### Dahlien

Vollständige Sammlung durch die Arbeitsorganisation Fachhaus, Dübendorf in einem Mutterpflanzengarten kultiviert. Dahlien von dort im Sortenfinder 2017 für Gönner beziehbar. Ausserdem Absicherung an mindestens 3 Standorten und der grösste Teil der Sorten bei mehreren Gärtnereien im Angebot.

#### Pfingstrosen

Historische Pfingstrosensammlung im Garten von Schloss Charlottenfels in Neuhausen am Rheinfall (siehe Bild). Öffentlich zugängliche Sammlung mit Führungsangebot. Zudem einige Pfingstrosen bei Gärtnereien abgesichert und erhältlich. Sekundärsammlung in der Elfenau in Bern.

#### Chrysanthemen

Primärsammlung von Chrysanthemen beim Altersheim Frohmatt, Wädenswil. Öffentlich zugängliche Sammlung. Ausserdem Absicherung von Sorten an diversen Standorten. Zudem diverse Partner und Aktive mit einigen Chrysanthemen.

### Bemerkungen zum aktuellen Stand

In den letzten Jahren wurde für wesentlich mehr Sorten eine Betreuung gefunden. Stand Ende 2016: von 567 Sorten stehen 75% bzw. 428 Sorten in Betreuung. (Bemerkung: Diese Darstellung beinhaltet sämtliche ProSpecieRara-Zierpflanzen, vegetativ- und samenvermehrte).



### Projektstand Ende 2016

**Von den 567 Zierpflanzensorten sind 75% an mindestens einem Ort in Betreuung.**

**Ist das Projekt finanziert?**

– Ja

**Stand des Projekts**

– aktiv

**Projektleiterin**

**Martina Föhn**



## Multiplication et maintien de variétés ProSpecieRara par Semences de pays

### Situation initiale

La culture maraîchère suisse est réputée depuis plusieurs siècles. Elle a pris naissance à Plainpalais, aux abords immédiats de Genève, dès le 16e, sous l'instigation de réfugiés huguenots fuyant les persécutions religieuses consécutives à la révocation de l'Edit de Nantes. De cette période nous est resté un certain nombre de variétés au patronyme de cette ancienne commune genevoise. De nombreuses ont disparu, mais sont cependant à l'origine des variétés qui ont eu leur heure de gloire au siècle dernier en Suisse romande. Ces variétés, développées avec patience par les maraîchers des siècles passés, sont acclimatées et rustiques. Elles témoignent d'un savoir-faire et d'usages traditionnels, et représentent un précieux trésor de biodiversité locale, indispensable à l'avenir de l'agriculture.

Un travail de conservation a donc été effectué par ProSpecieRara pour retrouver et assurer la sauvegarde des variétés encore disponibles. Celles-ci ont été introduites dans une collection primaire aux Conservatoire et Jardin botaniques de la Ville de Genève, ce qui a permis d'en décrire les caractéristiques et d'en établir des critères de sélection, puis propagées en collections dupliquées, afin d'assurer par la suite leur utilisation à long terme.

### Objectifs du projet

Le canton de Genève a été pionnier dans le développement de l'agriculture contractuelle de proximité. De nombreuses exploitations de ce type y ont vu le jour dès 1978. Afin de proposer des variétés locales et anciennes à ces coopératives agricoles, l'Association « Les Artichauts » a vu le jour en 2008, se spécialisant dans la production de plantons issues principalement de sélections paysannes locales et principalement du programme de conservation de ProSpecieRara et en collaboration avec celle-ci. Afin de franchir un pas supplémentaire vers l'autonomie, une nouvelle structure spécialisée dans la sélection, le maintien et la multiplication de ces variétés s'en est détachée, sous le nom de « Semences de Pays ». En janvier 2016, l'association s'est installée sur le site de Belle-Ideé à Chêne-Bourg/GE, à deux pas de la ferme de François Grosjean, où lui et sa famille ont cultivé et sélectionné pendant des décennies l'essentiel des variétés du genevois.

Durant la saison 2016, ProSpecieRara a mandaté Semences de pays, afin qu'elle prenne en charge le maintien, la multiplication de semences ou d'organes reproducteurs de cinq légumes de variétés anciennes et historiques de la région genevoise du programme de conservation de ProSpecieRara – l'artichaut 'Violet de Plainpalais', la laitue 'Brune de Genève', la carotte 'Touchon sans cœur', l'oignon 'Jaune de Savoie' et la tomate 'de Chancy'.

Etat fin 2016

**Le projet est-il financé?**

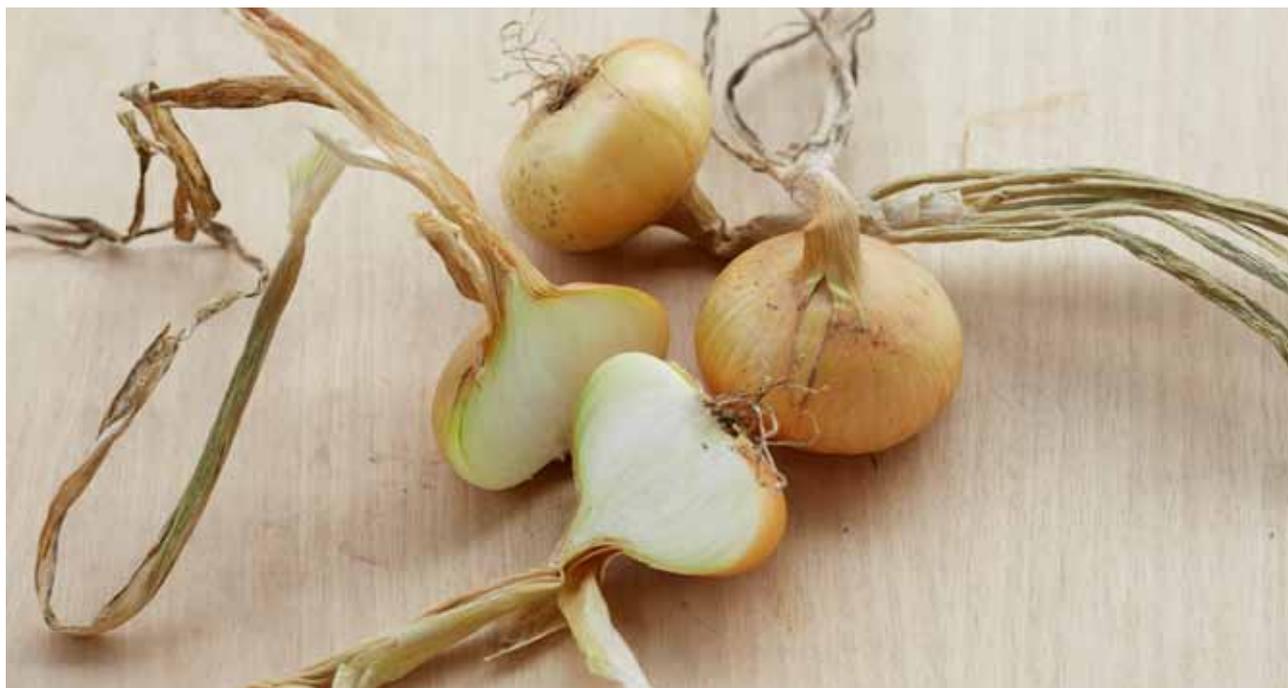
– **partiellement**

**Etat du projet**

– **actif**

**Responsable du projet**

**Denise Gautier**



## Résultat

Artichaut 'Violet de Plainpalais' VG-642 :

Cette année, 21 pieds d'artichauts ont profité de l'hiver très doux, et pour la deuxième année de suite, ont hiverné sans perte. Les apports de compost et le paillage du sol semblent avoir donné de bons résultats, de plus belles plantes, peu de travail de désherbage et une production plus importante d'inflorescences. Un bon nombre d'œilletons ont été produits pour la propagation.

Carotte 'Touchon sans cœur' GE-2137 :

Une sélection a été effectuée en champ, à la Ferme du Monniati à Jussy/GE. La levée n'a pas été très bonne et le terrain s'est montré peu favorable. Une soixantaine de carottes, correspondant aux critères de sélection, fidèles au type et en bon état sanitaire ont tout de même pu être récoltées. Elles seront remises en terre et sélectionnées au parc Baulieu/GE pour l'obtention de semences en 2017.

Laitue 'Brune de Genève' GE-723 :

Une sélection a été effectuée sur 100 porte-graines, ce qui a permis la définition d'une élite de 20 plants. 167 grammes de semences ont été obtenus, dont 106 grammes d'élite.

Oignon 'Jaune de Savoie' GE-594 :

Sur la base d'une culture de 400 bulbes en 2015, une soixantaine d'oignons ont été sélectionnés et plantés au printemps 2016. Les graines ont été récoltées au fur et à mesure du mûrissement, pour atteindre au total 786 grammes de semences.

Tomate 'de Chancy' GE-3763:

Cette année, 14 pieds ont été cultivés en extérieur pour la sélection et 28 pieds en intérieur pour la production. Ces 28 pieds ont en outre participé à une comparaison variétale menée en tunnel, produisant au total 59 kilos de fruits, soit 2,1kg/plant, et 65 grammes de graines en extérieur et 78 grammes en intérieur.

Ces variétés vivent désormais leurs cycles vitaux dans le lieu d'origine de leur sélection, entre le Salève et le Jura. Leurs semences ont été intégrées à la séminothèque ProSpecieRara et sont actuellement proposées dans le catalogue de Semences de pays, sous le label ProSpecieRara. Les variétés se propagent ainsi dans les potagers, les champs, sur les balcons, et bien-sûr dans les assiettes des cultivateurs et consommateurs, où s'exprime leur saveur, qui joue également un rôle essentiel dans les critères de sélection.

## Perspectives d'avenir

Un financement est recherché pour les années 2017-2018 et éventuellement aussi pour élargir l'assortiment de variétés à maintenir.



## Kulturweiden: Erhaltung und Förderung der Vielfalt

### Ausgangslage

Seit Jahrtausenden nutzt der Mensch die Weiden: um Korbwaren herzustellen, im Rebberg Triebe zu binden oder als Futterpflanze für seine Bienenvölker. Während die Korbflechter sich für lange, unverzweigte Ruten interessieren und auf Eigenschaften wie die Flecht-, Schäl- und Spaltbarkeit der Triebe sowie auf die Farbvariationen der Rinde und des geschälten Holzes Wert legen, suchen Imker Weiden, die reiche und anhaltende Pollen- und Nektartracht für ihre Bienenvölker liefern. Aus Wildarten entstand durch menschliche Selektion auf diese unterschiedlichen Eigenschaften eine Vielfalt an Weiden-Varietäten.

Diese Vielfalt läuft Gefahr, zu verschwinden. Kunststoff hat die Flechtruten ersetzt und wo noch geflochten wird, geschieht dies fast immer mit standardisierter Importware. Aber auch das Wissen rund um die Binde- und Imkerweiden verschwindet.

### Projektziele

- Inventarisierung der Weidensorten
- Beschreibung der Weidensorten
- Zugang zu Weidensorten und Informationen schaffen
- Nutzung der Sortenvielfalt fördern

### Vorgehen

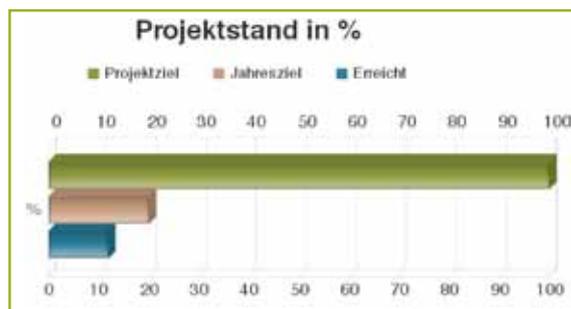
Erfassung aller bekannter Sorten, die in der Schweiz und im nahen Ausland einst genutzt wurden, resp. noch genutzt werden. Suche nach bislang nicht erfassten Sorten und Zusammentragen und Absichern der Informationen in einer Datenbank.

Zusammentragen der morphologischen Eigenschaften der Sorten und deren Einsatzmöglichkeiten (Flechten, Binden, Imkern) und Zusammentragen und Absichern der Informationen in einer Datenbank.

Aufbau eines dezentralen Erhaltungnetzwerkes über Vermittlung von Sorten und Erfassung der Standorte in einer Datenbank.

Aufbau und Bekanntmachung eines Sortiments an Weidensorten als Bezugsquelle für Menschen, die Sorten nutzen und absichern wollen.

Synergien mit Flechthandwerk nutzen. Das Anlegen von lokalen Flechtrutenproduktionen initiieren. Vermittlung von Wissen rund um die Kultivierung, Ernte und Verarbeitung von Korbweiden. Zusammenarbeit mit Imkerszene für Sorten, die als Trachtpflanzen dienen. Zusammenarbeit mit Weinbauern, die an Bindeweiden interessiert sind.



### Projektstand Ende 2016

**100% entspricht**

**Ein erstes, mittelfristiges Ziel ist die Absicherung von Kulturweidensorten an 25 Standorten**

**Ziel für 2016**

**5 Standorte**

**Erreicht 2016**

**3 Standorte**

**Ist das Projekt finanziert?**

**– teilweise**

**Stand des Projekts**

**– aktiv**

**Projektleiter**

**Philippe Ammann**



### Bemerkung zum aktuellen Stand

2016 war das erste Jahr dieses neuen Projekts. Unser Engagement für die Erhaltung der Vielfalt der Kulturweiden lief gut an und die Liste der gesammelten Flecht-, Binde- und Imkerweiden beläuft sich bereits auf 16 Sorten, was als toller Erfolg eingestuft werden kann.

Unser Weidenprojekt hatte am Markt im Rahmen der ProSpecieRara-Tier-Expo 2016 seinen ersten öffentlichen Auftritt. Dass fast alle Weidenpflanzen verkauft wurden und unser Projekt auf grosses Interesse stiess, stimmt uns zuversichtlich für den weiteren Aufbau der Absicherung.

Etwas schwieriger lief die Finanzierung des Projekts. Die Kulturweiden sind weder natürliche Wildarten noch klassische Nutzpflanzen wie Obst und Gemüse. Viel Zeit verbringen wir damit, Wissen über die faszinierende Vielfalt der Weiden zu vermitteln und sie aus der Ecke der profanen Ufergehölze zu holen. Dass das oft gut klappt, wenn man erst mal in die Sortenvielfalt und die Geschichte der Weidensorten, die eng mit der Geschichte von uns Menschen verbunden ist, eintaucht, gibt uns Mut, zügig weitere Unterstützer zu finden. Diese suchen wir sowohl für die praktische Absicherung der Sorten, wie auch für die weitere Finanzierung unseres Vorhabens.

In Aussicht steht der Aufbau eines Weidensortengartens bei Erschwil/SO, nördlich des Passwangs.



## Vielfältige Kartoffeln für die Gastronomie

### Ausgangslage

ProSpecieRara engagiert sich für die Nutzung von seltenen Sorten und Rassen in der Gastronomie. Für diverse Sorten, die im Grossverteiler respektive Handel aufgrund von Erscheinungs- und Preisanforderungen keine Chance haben, eröffnen sich in der Gastronomie neue Möglichkeiten. Hier zählen emotionale Werte (Regionalität, Sortenherkunft) genauso wie innere Qualitätseigenschaften (Verwendungsarten und besondere Aromen).

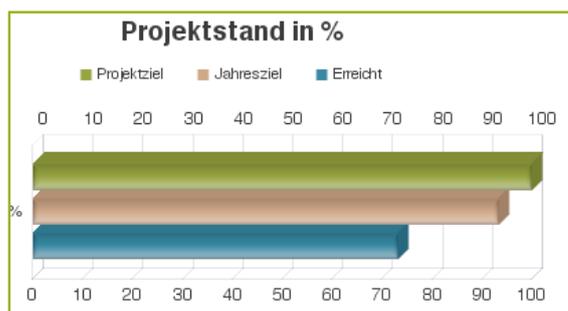
Mit den Bergkartoffeln von Marcel Heinrich in Filisur und dank dem Engagement des Spitzenkochs Freddy Christandl ist dies bis zu einem bestimmten Grad beispielhaft gelungen. Doch selbst in der Spitzengastronomie herrschen zuweilen Berührungsängste oder Vorbehalte gegen ungewohnte Sorten wie z.B. tiefäugige Kartoffeln und die Preissaffinität ist in der Gastronomie gross.

Obwohl die St. Gallische Saatzeit die Nischensorten-Pflanzgut-Vermehrung mit einem ansehnlichen Eigenleistungsanteil macht und ProSpecieRara das Pflanzgut zu einem erheblich höheren Preis als handelsüblich an Landwirte weitergibt, ist die Vermehrung in den aktuellen Kleinmengen nicht kostendeckend. Oft kommt zum hohen Arbeitsaufwand ein natürlicherweise geringerer Ertrag der alten Sorten hinzu, der in der aufwändigen Pflanzgutproduktion umso mehr ins Gewicht fällt.

Aus diesen Gründen leistet das Bundesamt für Landwirtschaft im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Erhaltung von Pflanzgenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft (NAP PGREL) einen Beitrag an den Aufbau von Pflanzgut, sowie an die Entwicklung von geeigneten Vermittlungsformen für die Gastronomie.

### Projektziele

1. 10 NAP-Positivlistesorten werden auf je mind. 1 Are vermehrt, um die nachfolgende Speiserproduktion mit Pflanzgut zu versorgen. Die dazu nötige Basispflanzgutproduktion ist unter kontrollierten Bedingungen gewährleistet.
2. Die Speiserproduktion respektive der Absatz von NAP-Positivlistesorten ist von heute jährlich 20 Tonnen auf 50 Tonnen gesteigert. Es beziehen mindestens 120 Gastronomiebetriebe regelmässig Nischenkartoffelsorten (heute 60 Betriebe).
3. Ein Kommunikationskonzept zur Verbreitung von Nischenkartoffelsorten (inkl. NAP-PGREL) in der Gastronomie ist umgesetzt und die nötigen Kommunikationsmittel dazu sind in deutscher und französischer Sprache vorhanden. Gastro-Workshops zum Näherbringen von Nischenkartoffelsorten werden durchgeführt.



### Projektstand Ende 2016

**100% entspricht**

**15 Kartoffelsorten der NAP-Positivliste mit Pflanzgutprod. von min. 1 Are**

**Ziel für 2016**

**14 Sorten**

**Erreicht 2016**

**11 Sorten**

**Ist das Projekt finanziert?**

**– teilweise**

**Stand des Projekts**

**– aktiv**

**Projektleiter**

**Philipp Holzherr**



### Vorgehen

1. Ausbau der Basispflanzgutvermehrung unter kontrollierten Bedingungen durch die St. Gallische Saatzucht im Auftrag von ProSpecieRara. Pflanzgutvermehrung bei Landwirten der St. Gallischen Saatzucht und nach Möglichkeit im Berggebiet.
2. Produktionssteigerung der Kartoffelnischensorten bei Landwirten in enger Absprache mit Freddy Christandl als Handelslink zu Abnehmern der Gastronomie. Ausbau der Logistik mit «Kartoffeltaxi» und weiteren Handelswegen. Finden von interessierten Gastronomen und neuen Produzenten durch Christandl und ProSpecieRara. Vermittlung von Gastronomen zu Christandl/«Kartoffel-Taxi», respektive zu regionalen Landwirten durch ProSpecieRara.
3. Unter Begleitung von Fachpartnern der Gastronomie, insbesondere bestehender Nischensorten-Kennern wie Christandl, Entwicklung eines Kommunikationskonzeptes zur Verbreitung von Nischenkartoffelsorten. Umsetzung von passenden Kommunikationsmitteln mit Fokus Gastronomie, in deutscher und französischer Sprache. Konzeption und Durchführung von Workshops und weiteren Massnahmen zum Näherbringen von Nischenkartoffelsorten in der Gastronomie.

### Bemerkungen zum aktuellen Stand

Das Projekt wird durch das Bundesamt für Landwirtschaft für die Sorten der NAP-Positivliste unterstützt. ProSpecieRara fördert ausserdem weitere Sorten, die noch nicht auf der Positivliste sind. 2016 wurden insgesamt 12 ProSpecieRara-Sorten auf 1 Are oder mehr vermehrt. 2 Sorten fielen aufgrund unzureichenden Basispflanzguts aus. Das Vermehrungsziel für eine Speiserproduktion von 3 Aren kann mit einer Vermehrungsrate von 1:3 gleichgesetzt werden und ist im Vergleich zu modernen Sorten relativ bescheiden, für ProSpecieRara-Sorten aber ein akzeptabler Mindestwert. Dieser konnte 2016 bei einer der angebauten Sorten nicht erreicht werden, vermutlich aufgrund eines starken Krankheitsbefalls.



## Gemüsesorten aus der Genbank zugänglich machen und nutzen

### Ausgangslage

In der Schweizerischen Genbank werden im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Erhaltung der Pflanzengenetischen Ressourcen (NAP-PGREL) hunderte Gemüsesorten bewahrt, welche ein bisher für die landwirtschaftliche Nutzung wenig ausgeschöpftes Potential haben.

Für den Grossverteiler Coop hat ProSpecieRara bereits viele Gemüsesorten der eigenen Erhaltung und teilweise aus der Genbank eingeschätzt. Doch nur ein Bruchteil dieser Sorten schafft es die heutigen Ansprüche des Grossverteilers in Bezug auf Produktion, Handel und Konsumenten zu erfüllen. Bei Direktvermarktern, Gastronomen und Gärtnereien besteht bereits ein grösseres Potential für seltene Sorten. In den letzten 10 Jahren wurden in diesen Nischen denn auch mehr und mehr spezielle Sorten gesucht und regional vermarktet.

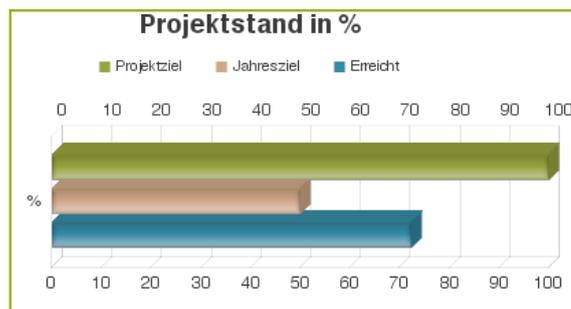
Oft sind bei Sorten der Genbank oder aus der ProSpecieRara-Erhaltung einer gewissen Produktionsmenge Schranken gesetzt, sei es aus Gründen der Saatgutverfügbarkeit in genügender Qualität und Menge oder aus agronomischen Gründen. Gemüsesorten müssen auch auf kleinen Anbauflächen ein Mindestmass an Ertrag aufweisen, um für Direktvermarkter langfristig interessant zu bleiben.

Manchmal ist eine Sorte oder Akzession auch schwierig hinsichtlich ihrer breiten Vermarktbarkeit einzuschätzen.

Wird eine Sorte mit nur kleinen Saatgutreserven gefunden, bedarf es meist einer mehrjährigen Aufbauarbeit, welche in Zusammenarbeit mit Sativa Rheinau AG erledigt wird. Es geht dabei nicht nur um eine Mengensteigerung des Saatguts, sondern insbesondere um das Wiedererreichen einer Mindestqualität und -Homogenität, die für eine erfolgreiche Produktion unerlässlich sind. Diese selektierende Erhaltungszucht sorgt für ein klares Sortenbild und für dessen Aufrechterhalten.

### Projektziele

1. Die Sortenbeschreibungen der Gemüsesorten der NAP-Positivliste sind jeweils um eine spezifische Nutzungseignung mit einer Benotung für das Potential in verschiedenen Vermarktungsnischen ergänzt. In einem Sichtungsanbau von jährlich 20 Sorten ist diese Einschätzung in Bezug zu anderen Sorten gefällt, zudem erlaubt diese Sichtung ab dem zweiten Jahr eine Vorauswahl der später agronomisch vertieft zu untersuchenden Sorten.



### Projektstand Ende 2016

**100%** entspricht

**80 gesichteten Gemüsesorten der Genbank**

**Ziel für 2016**

**40 gesichtete Sorten**

**Erreicht 2016**

**58 gesichtete Sorten**

**Ist das Projekt finanziert?**

– teilweise

**Stand des Projekts**

– aktiv

**Projektleiter**

**Philipp Holzherr**



2. Versuchs-anbau zur agronomischen Prüfung von jährlich 10 NAP-Positivliste-Gemüsesorten. Die agronomischen Merkmale, Lagereigenschaften, Shelf-Life und weitere Nacherntemerkmale werden ergänzt. Definitives Bestimmen der Nutzungseignung.
3. Selektion und Erhaltungszucht von zu vermarktenden Sorten gemäss einem definierten Sortenbild. Pilotprojekt mit 3 ausgewählten, einjährigen Sorten.

### Vorgehen

1. Durchsicht der Gemüsesorten der NAP-Positivliste und Einschätzung der Nutzungseignung. Rücksprache mit den Partnern, welche für die ursprüngliche Beschreibung zuständig waren. Sichtungsanbau von jährlich 20 Sorten gemeinsam mit vergleichbaren ProSpecieRara-Sorten und Sorten von Partnerorganisationen aus dem Ausland.
2. Auswahl von jährlich 10 Gemüsesorten der NAP-Positivliste für eine agronomische Prüfung, nach Möglichkeit mehrere Sorten der gleichen Kulturart gleichzeitig prüfen und dazu mit weiteren Sorten vergleichen. Möglichst Anbauversuche direkt bei Produzenten planen.
3. Falls nötig genaue Definition des Sortenbilds, sowie der zu bearbeitenden Merkmale von 3 ausgewählten, einjährig vermehrbaren Gemüsesorten. Demgemäss Selektionsarbeiten und Erhaltungszucht während zwei Jahren.

### Bemerkung zum aktuellen Stand

Im Rahmen von Samenvermehrungen, von erstmals durchgeführten Agronomischen Tests am FiBL, sowie von zusätzlichen Sichtungssorten am ProSpecieRara-Hauptsitz konnten dieses Jahr gleich von 36 Sorten das Nutzungspotential eingeschätzt werden, gegenüber 20 geplanten. 3 weitere Sorten wurden ausserdem ein zweites Mal betrachtet und deren Nutzungseignung aufgrund der weiteren Erkenntnisse aktualisiert.



## Beerensorten-Erhaltung

### Ausgangslage

Die Beeren sind eine Kulturpflanzengruppe, bei der die genetische Vielfalt in besonderem Masse gefährdet ist. Dies ist vor allem in der vergleichsweise hohen Züchtungsdynamik begründet: Beerensorten halten sich im Schnitt nur etwa während 15 Jahren in professionellen Kulturen und werden dann durch modernere Sorten verdrängt. Die Ansprüche der Beerenproduktion sind seit Beginn der Industrialisierung stark gestiegen und die Zuchtfortschritte im Laufe des letzten Jahrhunderts sind enorm. Das hat zur Folge, dass der Grossteil der historischen Beerensorten in Bezug auf Lager- und Transportfähigkeit sowie Erntequantität weit hinter den neusten Züchtungen zurückliegt. Die Konkurrenzfähigkeit dieser Beerensorten auf dem Frischmarkt ist dementsprechend gering. Andere Marktbereiche bergen jedoch viel Potential für die Nutzung alter Züchtungen.

Die zentrale Absicherung der genetischen Beerenvielfalt in Freilandsammlungen ist im Rahmen des nationalen Aktionsplans gut gewährleistet. Ein hoher Handlungsbedarf besteht aber bei der dezentralen Absicherung und bei der Wiedereinführung auf dem Markt. Zudem ist die wissenschaftliche Recherche und der internationale Austausch zwischen Experten zu intensivieren. Die Identifikation der Sorten und der Datenfluss zwischen den Organisationen sind zwingende Grundlage für eine zielgerichtete und abgestimmte Erhaltung.

### Projektziele

Die Erhaltungsziele für die Beerenvielfalt gründen auf vier Grundpfeilern:

1. **Wissenschaftliche Evaluation WE:** Beschreibung, Identifikation und Dokumentation aller alten Sorten der in der Schweiz historisch genutzten Beerenarten.
2. **Zentrale Absicherung ZA:** Langfristige Erhaltung der gefährdeten Beerensorten in fachmännisch geführten Freilandsammlungen als Muttergärten.
3. **Dezentrale Absicherung DA:** Langfristige Erhaltung der zentral abgesicherten Sorten in 100 öffentlichen Institutionen und privaten Gärten.
4. **Nutzung Genetischer Ressourcen NGR:** Wiedereinführung der gefährdeten Sorten in der professionellen Pflanzen- und Beerenproduktion, in Kleingärten, sowie Nutzung für die Pflanzenzüchtung.

### Vorgehen

**WE:** Etablierung neuer Herkünfte in Freilandsammlungen in Riehen/BS. Systematische Beschreibung der potentiell erhaltenswerten sowie der in Sammlungen (ZA) erhaltenen Beerenerkünfte (Basis für Sortenbeschreibungen: UPOV). Literaturrecherche und Abgleich mit historischen Dokumentationen, Wissenschaftlicher Austausch mit anderen Institutionen und deren Sortendokumentationen. Genetische Analysen.

Projektstand Ende 2016

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projekts?

– aktiv

Projektleiter

Claudio Niggli



**2. ZA:** Aufbau und Pflege von Freilandsammlungen als Muttergärten in Riehen/BS, mit Mindestbeständen jeder Sorte für die weitere Vermehrung. Die wissenschaftliche Evaluation und die zentrale Absicherung werden durch das Bundesamt für Landwirtschaft und die Margarethe und Rudolf Gsell-Stiftung unterstützt.

**3. DA:** Koordination und Aufbau von Kleinsammlungen als ProSpecieRara-Beerengärten in der Schweiz und in weiteren europäischen Ländern, basierend auf einer vertraglichen Zusammenarbeit und definierten Erhaltungsstandards (Mindestanforderungen). Belieferung mit Pflanzenmaterial aus den Muttergärten und Beratung durch Beerenexperten bei Planung/Unterhalt.

**4. NGR:** Anbauversuche zur agronomischen Evaluation und daraus folgend Erstellung von Empfehlungslisten. Zusammenarbeit mit professionellen Pflanzenproduzenten (Baumschulen und Gärtnereien). Beratung von Beerenproduzenten für Neuanlagen und Koordination der Bereitstellung von Pflanzgut. Aufbau und Koordination des Sortenangebots via Sortenfinder.

#### Bemerkung zum aktuellen Stand

**1. WE:** 2016 wurden in den Freilandsammlungen in Riehen weitere Beschreibungsdaten bei 551 Beeren-Akzessionen erhoben. Bei der fotografischen Dokumentation wurde der Schwerpunkt auf die Blüten der Johannisbeeren und die Früchte der Himbeeren gesetzt. **Handlungsbedarf:** Die Fülle an Beschreibungsdaten muss nun sukzessive in Sortenbeschreibungen in Form von illustrierten Fliesstexten umgewandelt werden, welche die sortentypischen Merkmalsausprägungen und deren Variabilität zusammenfassen.

**2. ZA:** In den Freilandsammlungen in Riehen wurden 2016 total 17 neue Beeren-Herkünfte aufgenommen. Zudem wurden 16 Sorten in die Primärsammlung Ribes überführt. **Handlungsbedarf:** Die Bestände von Cassis und Stachelbeeren müssen unbedingt weiter verjüngt werden, da teilweise die Mutterstöcke aufgrund von Pilzbefall und virösen Erkrankungen abzusterben bzw. zu degenerieren drohen.

**3. DA:** In Zusammenarbeit mit dem Asyl-Projekt „In-Limbo“ (siehe Bild) wurde 2016 mit der Planung eines neuen Beeren-Muttergartens begonnen. Schweizweit wurden zudem 8 weitere private Beerengärten aufgebaut. **Handlungsbedarf:** Die Betreuung und Inventarisierung der bestehenden Beerengärten muss unbedingt intensiviert werden.

**4. NGR:** Der ProSpecieRara-Sortenfinder beinhaltet 2017 neu rund 100 Beerensorten von professionellen und privaten Anbietern, was einer Verdoppelung des Angebots gegenüber dem Vorjahr entspricht. Ein Testanbau mit der Erdbeer-Sorte Wädenswil 6 wurde in Steinmaur ZH realisiert. **Handlungsbedarf:** Die Fruchtproduktion mit ProSpecieRara-Sorten ist bisher noch marginal und auch die Pflanzenproduktion ist quantitativ stark ausbaufähig.



## Zugang zu seltenen Rebsorten schaffen

### Ausgangslage

Seit den 1990er-Jahren hat sich das Tessin zu einem Hotspot der Rebsortenvielfalt entwickelt. Dies dank Sammeltätigkeit im Tessin und Vernetzung mit anderen Rebsortenerhalterorganisationen der Schweiz. In zwei grossen ProSpecieRara-Rebsortensammlungen\* in Minusio und Mezzana gedeihen derzeit gegen 120 Rebsorten. Der Zugang zu diesen Sorten ist allerdings eingeschränkt, weil kaum ein käufliches Angebot besteht. Zudem verlangt die Vermehrung von Reben über Veredelung Fachwissen, welches häufig nur professionelle Rebschulen haben. ProSpecieRara wirkt dem entgegen, in dem von ausgewählten Sorten ein käufliches Angebot aufgebaut werden soll.

\*Diese zwei Sammlungen werden im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der pflanzengenetischer Ressourcen (NAP-PGREL) durch das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) unterstützt.

### Projektziele

1. Information unserer Gönnerinnen und Gönner zur aktuellen Rebsortenerhaltung bei ProSpecieRara
2. Erarbeiten von Empfehlungslisten für Hausgarten und Rebberg
3. Aufbau eines käuflichen Angebots bei Rebschulen

### Vorgehen

1. Information unserer Gönnerinnen und Gönner zur aktuellen Rebsortenerhaltung bei ProSpecieRara
  - 1.1 Hauptartikel in unserer Gönnerbroschüre «rara», Ausgabe Ende August zur nahenden Reife der Trauben
2. Erarbeiten von Empfehlungslisten für Hausgarten und Rebberg
  - 2.1 Definition von Kriterien
  - 2.2 Bezug des Wissens von Rebenexperten
3. Aufbau eines käuflichen Angebots bei Rebschulen
  - 3.1 Sichten des Angebots von Rebschulen der Schweiz im Hinblick auf ihr Angebot an seltenen Rebsorten
  - 3.2 Eine Rebschule evaluieren, welche Interesse an einem käuflichen Angebot an ProSpecieRara-Rebsorten hat
  - 3.3 Organisation von Vermehrungsmaterial zuhanden dieser Rebschule unter Berücksichtigung der gesetzlichen Anforderungen an die Pflanzengesundheit

### Bemerkung zum aktuellen Stand

#### 1. Information unserer Gönnerinnen und Gönner zur aktuellen Rebsortenerhaltung bei ProSpecieRara.

Unter dem Titel «Das Tessin - Hotspot der Rebsortenvielfalt» wurde in unserer Gönnerbroschüre rara, Ausgabe 3/2016, eingehend über den Stand der Rebsortenerhaltung und die Aufgaben informiert, welche diese mit sich bringt. Einmal mehr wird deutlich, dass neben der fachgerechten Pflege der Pflanzen auch das Sortenwissen ein zentrales Element der Erhaltung ist. Denn dieses erst öffnet die Türe, zur heutigen Wertschätzung und Einsetzbarkeit der seltenen Sorten

Projektstand Ende 2016

Ist das Projekt finanziert?

– nein

Stand des Projekts?

– aktiv

Projektleiter

Gertrud Burger



## 2. Erarbeiten von Empfehlungslisten für Hausgarten und Rebberg

Das im rara 3/2016 gegebene Versprechen zur Erarbeitung eines Rebensortiments für Hausgarten und Rebberg wurde in der Wintersaison umgesetzt. Mithilfe des Wissens und der Erfahrung unseres Rebenexperten und Winzers Stefano Haldemann wurden zwei Empfehlungslisten erarbeitet. Die eine heisst «Besondere Tafeltrauben für den Hausgarten» mit 9 Sorten und die andere Liste enthält 25 Sorten unter dem Titel «Eine Auswahl an historischen Keltersorten». Sie sind auf der Homepage unter [www.prospecierara.ch/de/rebsortenempfehlungen](http://www.prospecierara.ch/de/rebsortenempfehlungen) publiziert.

Wichtige Kriterien bei der Auswahl waren der Zweck der Rebe (Tafel- oder Keltersorte), die Robustheit, der Geschmack, die Farbe der Beere, die Regionalität oder besondere Eigenschaften im Allgemeinen. Wurde bei der Liste mit den Keltersorten eher der regionale Bezug hervorgehoben, ist es bei den Tafeltrauben die Robustheit.

## 3 Aufbau eines käuflichen Angebots bei Rebschulen

3.1 Sichten des Angebots von Rebschulen der Schweiz im Hinblick auf ihr Angebot an seltenen Rebensorten

Das bisherige käufliche Angebot an ProSpecieRara-Sorten in den Rebschulen (siehe auch unsere Rebschulliste unter [www.prospecierara.ch/de/reben](http://www.prospecierara.ch/de/reben)) wurde auf ProSpecieRara-Sorten geprüft und floss in die Empfehlungslisten ein.

3.2 Eine Rebschule evaluieren, welche Interesse an einem käuflichen Angebot an ProSpecieRara-Rebsorten hat

In der Rebschule Keller, Kleinandelfingen ZH, fand ProSpecieRara eine interessierte Partnerin zum Wiederaufbau eines käuflichen Angebots an seltenen Sorten.

3.3 Organisation von Vermehrungsmaterial unter Berücksichtigung der gesetzlichen Anforderungen bezüglich Pflanzengesundheit

Ob ein Rebberg mit einer seltenen Sorte angelegt oder ein einzelner Rebstock im Hausgarten gepflanzt werden will, bedingt ein unterschiedliches Vorgehen.

Bei der Anpflanzung von Keltersorten ist jeweils eine Mindestanzahl von etwa 50 Rebstöcken notwendig, damit eine Kelterung überhaupt erst Sinn macht. Handelt es sich um eine nicht mehr in Rebschulen erhältliche Sorte, wird der Rebschulist die benötigte Anzahl an Jungpflanzen erst auf Bestellung machen und bedingt sich eine Wartezeit bis zur Lieferung von etwa 1 bis 1.5 Jahren aus. Für diesen Fall kann ProSpecieRara Rebholz aus Sammlungen vermitteln, welche die geforderten gesetzlichen Standards bezüglich der Pflanzengesundheit erfüllen.

Geht es um einzelne Rebstöcke für den Hausgarten, dann sollte ein käufliches Angebot in der Rebschule vorrätig sein. ProSpecieRara hat deshalb diesen Winter Vermehrungsmaterial von sechs Rebsorten an die Rebschule Keller vermittelt. Ab April 2018 sollten somit «Americana rosa precoce», «Noah», «Rosenkranztraube» oder «Moscatto di Tenero» wieder neu für alle Gartenbesitzerinnen und -besitzer erhältlich sein.



## Seltene Obstsorten für alle

### Ausgangslage

Seit Mitte der 1980er-Jahren sammelt ProSpecieRara Obstsorten und sichert sie zusammen mit ihren Aktiven ab. Vorwiegend Apfel-, Birnen-, Kirschen- und Pflaumensorten gedeihen in ländlichen Gegenden in Hochstammobstgärten. Seltene Sorten können aber auch dank kleineren Baumformen gut in Hausgärten abgesichert werden. Hausgärten eröffnen zudem die Perspektive für die Absicherung weiterer kulturhistorisch wertvoller Obstarten und deren seltenen Sorten.

### Projektziele

1. ProSpecieRara sichert seltene Sorten von allen bei uns im Feld oder in Gärten wachsenden, kulturhistorisch wichtigen und vom Aussterben bedrohten Obstarten ab und erstellt regelmässig eine Übersicht zum Grad der Absicherung (letztmals Ende 2016)
2. ProSpecieRara fördert ein breites Angebot an Pflanzgut mit ProSpecieRara-Obstsorten in den Baumschulen.

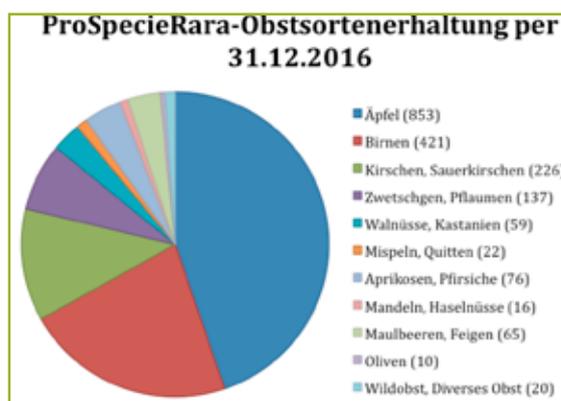
### Vorgehen

#### 1. Schritte zur erfolgreichen Sortenabsicherung

- 1.1 Informationen zu Sorten erhalten und beurteilen: Dies kann passiv durch Sammeln von Infos geschehen, die an uns herangetragen werden, oder aktiv durch Literaturrecherche, Aufrufe in der Öffentlichkeit oder in Fachkreisen. Der Entscheid, ob ProSpecieRara aktiv oder passiv arbeitet, hängt von der Obstart und den finanziellen Rahmenbedingungen ab.
- 1.2 Prüfen ob es noch Pflanzmaterial gibt: Falls es noch Pflanzmaterial gibt, dann wird dessen Vermehrung organisiert. Gibt es keines mehr, hilft manchmal der Zufall, so sind z.B. schon verschollen geglaubte Sorten bei unserem Sortenbestimmungsservice aufgetaucht.
- 1.3 Sorten vermehren: In der Regel vermehren wir in Zusammenarbeit mit Baumschulen die Sorten. Wir vermitteln aber auch in Kursen die traditionelle Handwerkskunst der Veredelung.
- 1.4 Auspflanzen und Absichern der vermehrten Sorten bei unseren Aktiven: Nach heutigem Kenntnisstand betrachten wir eine Sorte als gesichert, wenn sie auf mind. 6 Bäumen an mind. 4 verschiedenen Standorten gedeiht. Ist aber eine Sorte nur auf einem oder auf zwei Bäumen vorhanden, ist sie gefährdet. Sie muss vermehrt und an weiteren Orten abgesichert werden.
- 1.5 Aufbau eines ergänzenden Angebots: Baumschulen, die mit uns zusammenarbeiten, bieten ProSpecieRara-Sorten als normal käufliches Angebot an und ermöglichen damit der breiten Bevölkerung Zugang zu diesem seltenen Gut.

#### 2. Unterstützung des Angebots an Pflanzgut mit ProSpecieRara-Obstsorten

- 2.1 Beratung und Verweis auf Baumschulen, auf themenspezifische Sortenlisten mit Informationen und Sortenporträts von ProSpecieRara.



### Projektstand Ende 2016

**853 Apfel, 421 Birnen, 226 Kirschen, 137 Pflaumen-, 59 Walnuss- & Kastanien-, 22 Mispel- & Quitten-, 76 Aprikosen- & Pfirsich-, 16 Mandel- & Haselnuss-, 65 Maulbeer- & Feigen-, 10 Oliven-, 20 Wildobstsorten.**

### Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

### Stand des Projekts

– aktiv

### Projektleiterin

**Gertrud Burger**

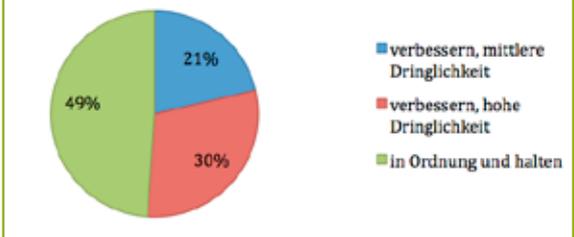


2.2 Zugang sichern durch den Aufbau eines Edelreiserschnittgartens mit 400 Obstsorten, der die verschärften Vorschriften des Gesetzgebers bezüglich Pflanzengesundheit einhält, damit diese Sorten weiterhin käuflich erworben werden können.

### Bemerkungen zum aktuellen Stand

1. Stand Absicherung Obstgarten und seltene Sorten  
Per Ende 2016 gedeihen 1905 (31.12.2013: 1860) Obstsorten in 155 ProSpecieRara-Obstgärten und in diversen Hausgärten unserer Aktiven. Die Anzahl Sorten hat sich nur wenig erhöht, was mehrheitlich auf die Bereinigung von doppelten Sortenbezeichnungen und Synonymen zurückzuführen ist. Bei den klassischen Feldobstarten sind erwartungsgemäss Apfel, Birne, Kirsche und Pflaume am besten vertreten. Bei den Obstarten, welche besonders für die Hausgärten geeignet sind, hatten wir in den letzten Jahren bei den Pfirsichen, den Maulbeeren und seit 2016 auch bei den Feigen einen Schwerpunkt gelegt. Bei den durch uns vermehrten 24 Maulbeersorten konnten bis Frühjahr 2016 von allen mind. 2 junge Bäume ausgepflanzt werden. Bei den Pfirsichen besteht seit mehreren Jahren ein konstantes Angebot an Kernen im Sortenfinder. Zudem wird ab 2017 mit einer weiteren Pfirsichsammlung ein Schwerpunkt gelegt. 35 Feigensorten konnten im 2016 im Tessin inventarisiert werden. Eine Auswahl dieser Sorten soll im 2017 vermehrt werden. Eher wenig bearbeitet sind bei ProSpecieRara derzeit noch Aprikosen, Mandeln, Haselnüsse, Mispel und das Wildobst.
2. Unterstützung des Angebots an Pflanzgut mit ProSpecieRara-Obstsorten in Baumschulen  
Durchschnittlich wendet ProSpecieRara etwa 1 - 1.5 Wochentage für die Obstberatung auf und für die Aufbereitung von Sortenempfehlungslisten. Die Beratung umfasst hauptsächlich die Sorten- und Obstartenwahl, Vorgehensweise zur Anlage eines Obstgartens, Fragen nach der Erhältlichkeit von bestimmten Sorten und oft auch ganz grundsätzliche Fragen zur Baumpflege. Zwar ist auf unserer Homepage eine grosse Auswahl an themenspezifischen Sortenlisten aufgeschaltet, dennoch wird häufig noch der direkte Kontakt gesucht. 2016 durchforschte ProSpecieRara zudem das Angebot von mit der Stiftung eng zusammenarbeitenden Baumschulen auf sehr seltene Sorten, stellte diese in Listen zusammen und ermunterte über einen Artikel im rara 4/16 zu deren Anpflanzung. Eine Meldekarte, welche die Baumschulen den Kunden abgeben, dient dazu, dass die Angaben zu den Pflanzorten der Sorte zurück zu ProSpecieRara fliessen.  
Um die Verbreitung von Pflanzenkrankheiten zu verhindern, gibt es für Baumschulen strenge Anforderungen an die Gesundheit des Pflanzenmaterials. Visuelle Kontrollen gepaart mit regelmässigen Tests werden gefordert. Bei Nichterfüllen ist mit Sanktionen zu rechnen, Parzellen werden für die Herausgabe von Pflanzenmaterial gesperrt. Dies bedingt, dass für eine Auswahl an seltenen Sorten einen Edelreiserschnittgarten angelegt werden muss, welcher die geforderten Bedingungen erfüllt. Zusammen mit der Baumschule Toni Suter und mit finanzieller Unterstützung des Bundesamts für Landwirtschaft kann ein solcher Garten durch ProSpecieRara realisiert werden. Im vergangenen Jahr wurden dafür in aufwändiger Arbeit Sorten evaluiert und von 200 Edelreiser für die Produktion der Edelreiserschnittgarten-Bäumchen geschnitten.

### Absicherungsgrad der Obstsorten bei ProSpecieRara per 31.12.2016





## Rettung der Kupferhalsziegen

### Ausgangslage

Die Kupferhalsziege ist eine alte Walliser Ziegenrasse, die Anfang des laufenden Jahrtausend fast vollständig verschwunden war. 2006 startete ProSpecieRara mit den letzten noch lebenden 28 Kupferhalsziegen ein ambitioniertes Rettungsprojekt. Dank der Möglichkeit, züchterisch Schwarzhalsziegen-Genetik zuziehen zu können, konnte aus den wenigen übrig gebliebenen Ziegen über die letzten Jahre stetig wieder ein Bestand aufgebaut werden.

### Projektziele

Ziel des Projektes ist der Aufbau eines gesunden Ziegenbestandes von mindestens 1'000 weiblichen Zuchttieren und genügend wenig verwandten Vätertieren und damit die Bewahrung der genetischen und kulturellen Eigenschaften der Kupferhalsziegen.

### Vorgehen

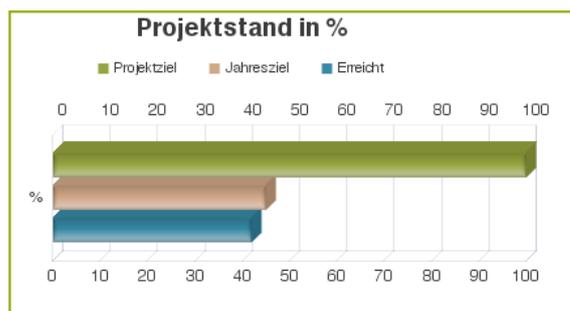
Das Projekt setzt auf verschiedenen Ebenen an und setzt sich zusammen aus Öffentlichkeitsarbeit, der Schaffung neuer Zuchtgruppen über Tiervermittlung, der Führung eines Herdebuches, der Zuchtleitung inkl. genetischem Monitoring sowie der Betreuung der Züchterschaft und der Schaffung und Aufrechterhaltung eines Netzwerkes zwischen allen Akteuren.

### Bemerkungen zum aktuellen Stand

Das Projekt kam auch im Jahr 2016 seinem Ziel einen Schritt näher. Die Tiervermittlung lief – auch dank der sehr effektiven Tiervermittlungsplattform [www.tiereische-raritäten.ch](http://www.tiereische-raritäten.ch) – erfreulich gut. 2016 organisierte die ProSpecieRara-Projektleitung zum ersten Mal ein Züchtertreffen in der Romandie (Villarsgiroud/FR). Es diente dem Informationsaustausch zwischen Zuchtleitung und Züchtern aber auch unter den aktiven Tierhaltern.

Eine grosse Herausforderung bleibt die Betreuung der Züchterinnen und Züchter, die über weite Teile des Landes verteilt sind. Die Besuche für die Tierbeurteilungen und die Beratung der Züchter sind zeit- und spesenintensiv, weshalb hier weiterer Finanzierungsbedarf herrscht.

Die seit 2013 ebenfalls involvierten grauen (Grüenochte Geiss) und rein weissen Walliserziegen (Capra Sempione) liessen das Projekt weiter anwachsen und wir sind sehr motiviert, bei der Rettung dieser Rassen Vollgas zu geben.



### Projektstand Ende 2016

**100% entspricht**

**1000 weiblichen Zucht-tieren**

**Ziel für 2016**

**450 weibliche Zucht-tiere**

**Erreicht 2016**

**417 weibliche Zucht-tiere**

**Ist das Projekt finanziert?**

**– teilweise**

**Stand des Projekts**

**– aktiv**



## Rettung der Saaser Muttens

### Ausgangslage

ProSpecieRara wurde im Spätsommer 2013 auf die Saaser Muttens aufmerksam. Recherchen ergaben, dass die Bestände des für das Saastal seit Schäfergenerationen typischen Schafes in den letzten 15 Jahren rapide abgenommen hat. Die Stiftung startete darum umgehend ein Rettungsprojekt.

### Projektziele

Aufbau eines gesunden Bestandes mit wieder 1000 weiblichen Zuchttieren unter Berücksichtigung tiefer Inzuchtwerte und mit dem Ziel, die rassetypischen Merkmale der Saaser Muttens zu erhalten.

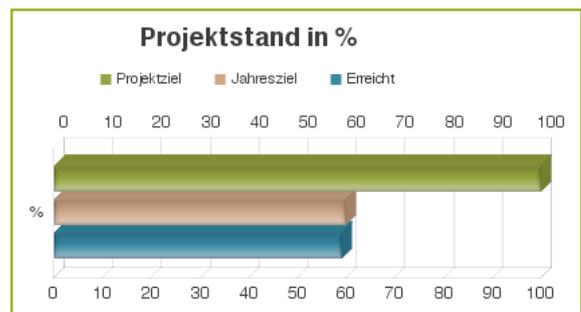
### Vorgehen

Nach ausführlichen Recherchen in historischen Quellen sammelt und dokumentiert ProSpecieRara Informationen über die heute noch lebenden Saaser Muttens inkl. noch vorhandenen Abstammungsinformationen und Adressen der Betriebe, auf denen die Tiere gehalten werden. Dafür wurde eine Zuchtbuch-Datenbank erstellt. Da sich viele Schafhalter nicht kennen, ist ein weiteres zentrales Ziel der Aufbau eines Netzwerkes und die regelmässige Information aller aktiven Züchterinnen und Züchter.

Nach den ersten beiden Projektjahren kann festgehalten werden, dass der drastische Rückgang der letzten Jahrzehnte gestoppt werden konnte. Ein nächstes Ziel ist, das Saaser Schaf wieder stärker ins Bewusstsein der Menschen in der Region zu bringen und damit neue Züchter aber auch Abnehmer von Lammfleisch zu finden. Mit einer funktionierenden Vermarktung von Lammespezialitäten im Saastal könnte die Nachhaltigkeit der Absicherung der alten Rasse erhöht werden.

### Bemerkung zum aktuellen Stand

Das Interesse an den Saaser Muttens nimmt dank unserem ambitionierten Rettungsprojekt stetig zu. Durch den Einstieg neuer Zuchtbetriebe und das Wachstum einzelner Herden konnte das Ziel von 600 weiblichen Tieren fast erreicht werden. Die Aufnahme bislang noch unbekannter Tiere ins Zuchtbuch, die Betreuung und Beratung der Züchter bei der Zuchtplanung um Inzucht zu verhindern und die weitere Lobbyarbeit für die Saaser Muttens fordert uns weiter heraus. Mit speziellen PR-Aktionen wie der Montage einer grossen Fototafel an der Zufahrtstrasse ins Saastal (siehe Bild) und der Lancierung einer Saaser-Muttens-Schokolade zusammen mit einer Confiserie in Saas-Grund konnten wir die stark gefährdete Schafrasse mit den aparten, langen Ohren wieder stärker ins Zentrum der Aufmerksamkeit rücken.



Projektstand Ende 2016

100% entspricht

1000 weiblichen Zuchttieren

Ziel für 2016

600 weibliche Zuchttiere

Erreicht 2016

590 weibliche Zuchttiere

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projektes

– aktiv



## Online Tierversmittlung [tierische-raritaeten.ch](http://tierische-raritaeten.ch), [animaux-rares.ch](http://animaux-rares.ch), [animali-rari.ch](http://animali-rari.ch)

### Ausgangslage

Seriöse Erhaltungszucht funktioniert nur mit Tieren, deren Verwandtschaftsdaten in korrekt geführten Zuchtbüchern erfasst sind. Es ist deshalb wichtig, dass Menschen, die neu in die Zucht einer gefährdeten Rasse einsteigen möchten, mit solchen Zuchtbuchtieren starten und arbeiten können. Aber auch für bestehende Züchter ist es wichtig, aus Tieren auswählen zu können, die von den Rassevereinen für gut befunden wurden. Da immer mehr Tierverkäufe ohne die Kontrolle der Rassevereine über diverse Online-Plattformen und Inserate erfolgen, ist diese Voraussetzung nicht immer gegeben. Einerseits gelangen Tiere auf den Markt, die nicht beurteilt oder gar nicht gemeldet sind, und andererseits erhalten die Käufer oft keine oder schlechte Auskünfte über die Genetik der Tiere (Abstammungen, Grad der Verbreitung der Genetik der Tiere im Gesamtbestand, etc.).

### Projektziele

- Tierkäufer erhalten eine Internet-Plattform, auf der sie mit Garantie Tiere aus kontrollierter Erhaltungszucht kaufen können.
- Die Tierversmittler und -vermittlerinnen erhalten ein praktisches und einfaches Werkzeug, um die Vermittlung von Zucht- und Masttieren ihrer Rasse durchzuführen.
- Mit der dreisprachigen Programmierung werden die Romandie und die Südschweiz besser in die Tierversmittlung eingebunden.

### Vorgehen

Mit der Schaffung einer von den Rassevereinen überwachten Vermittlungsplattform ist im Dezember 2014 ein „Marktplatz mit Garantie“ entstanden, an dem sich seriöse Züchter orientieren können. Indem über eine gemeinsame Adresse eine Vermittlungsdienstleistung für alle gefährdeten Schweizer Rassen angeboten werden kann, erhält diese Aufmerksamkeit und Bedeutung und leistet einen wertvollen Beitrag für die Verbreitung von reinrassigen Zuchttieren und somit für die Erhaltungsprojekte für die gefährdeten Rassen.

### Bemerkung zum aktuellen Stand

Seit der Lancierung im Dezember hat sich die Tierversmittlungsplattform [tierische-raritaeten.ch](http://tierische-raritaeten.ch) etabliert und wurde zu einem unentbehrlichen Werkzeug bei der Förderung der gefährdeten Rassen in der Schweiz.

Dank eines Förderprojekts für die Tessiner Ziegenrassen „Nera Verzasca“ konnte 2016 die Erweiterung der Webseite auch in italienischer Sprache finanziert werden ([www.animali-rari.ch](http://www.animali-rari.ch)) eine sehr wertvolle Hilfe bei der Einbindung der südlichen Landesteile in die Erhaltungsprojekte. Die Grundfinanzierung konnte Dank Beiträgen des Bundesamtes für Landwirtschaft, ProSpecieRara und der Rassevereine ermöglicht werden. Sorgen macht uns die Tatsache, dass die Finanzierung der laufenden Kosten in der Höhe von jährlich gut 5'000.- bislang noch nicht gefunden werden konnte. Hier ist jede Unterstützung sehr willkommen, um diese Fördermassnahme weiter anbieten zu können.

Projektstand Ende 2016

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projektes

– aktiv

Projektleiter

Philippe Ammann



## Förderung der Bündner Strahlenziege

### Ausgangslage

Die Bündner Strahlenziege gehört zu den gefährdeten Schweizer Ziegenrassen. Mit dem Projekt «Bündner Strahlenziegen Herbstgützi» soll ein nachhaltiger Beitrag an das qualitative und quantitative Wachstum der alten Rassen geleistet werden.

Die meisten Jungziegen, die nicht in der Zucht bleiben, werden vor Ostern geschlachtet, da dann der Preis pro Kilo mit Abstand am höchsten ist. Das führt dazu, dass die Selektion der Tiere, die zu Zuchtieren aufgezogen werden, sehr früh im Jahr unter sehr jungen Tieren erfolgen muss. Die Selektion ist dadurch suboptimal, da die Tiere noch nicht sehr weit entwickelt sind.

### Projektziele

Das Projekt schafft eine besser Selektionsgrundlage, da erst im Herbst ausgewählt werden muss, welche Tiere in der Zucht bleiben und welche als Fleisch genutzt werden. Die Zuchtauswahl profitiert davon, dass die Merkmale der Jungtiere (Körperbau, Frohwüchsigkeit) weiter entwickelt und Unterschiede deutlich besser erkennbar sind.

Ein weiteres Ziel ist es, durch einen Anreiz in Bezug auf Absatzmöglichkeiten, die Anzahl der gehaltenen Mutterziegen zu erhöhen.

### Vorgehen

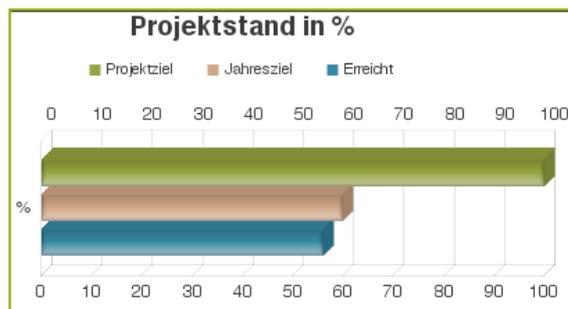
Umsetzung eines Vermarktungssystems zusammen mit dem Graubündner Ziegenzuchtverband, lokalen Metzgereien und Ziegenzüchterinnen und -züchter im Bündnerland.

Evaluation von Abnehmern sowohl im Gastronomiebereich wie im Privatsektor.

### Bemerkungen zum aktuellen Stand

Die Projektleitung kann auf ein gutes Jahr zurückschauen, stieg doch die Zahl der vermarkteten Bündner Strahlenziegen-Herbstgützi weiter an. Noch immer harzt es im Bereich der Gastronomie. Es stellte sich als deutlich schwieriger als erwartet heraus, die meist kurzfristig bestellenden Küchenchefs in ein Projekt einzubetten, das langfristige Zusagen bedarf. Dank der Tatsache, dass in den vergangenen Jahren eine treue Privatkundschaft aufgebaut werden konnte, konnte das Projekt dennoch weiter wachsen.

Der Einstieg eines Gastro-Belieferers und die Tatsache, dass sich das Projekt mehr und mehr rumspricht lässt uns aber auch im Gastrobereich hoffen, weitere Fortschritte für die gefährdete Strahlenziege zu erzielen.



**Projektstand Ende 2016**

**100% entspricht**

**150 vermarkteter Herbstgützi pro Jahr**

**Ziel für 2016**

**90 vermarktete Herbstgützi**

**Erreicht 2016**

**84 vermarktete Herbstgützi**

**Ist das Projekt finanziert?**

**– ja**

**Stand des Projekts**

**– aktiv**

**Projektleiter**

**Erwin Kump**



## Erhaltung des Zweinutzungstyps

### Ausgangslage

Mit dem Projekt Edelweiss-Simmentaler setzt sich ProSpecieRara zusammen mit engagierten Betrieben gegen das schleichende Verschwinden des traditionellen Zweinutzungstyps beim bekannten Simmentalervieh ein.

Obwohl weltweit Millionen von Tieren als «Simmentaler» gelten, sind nur noch wenige Tiere übrig geblieben, die als originale Simmentaler bezeichnet werden können. Nur diese gehen ausschliesslich auf Schweizer Genetik zurück und wurden nicht, wie ihre unzähligen Verwandten rund um den Globus, mit diversen anderen Mastrassen wie z.B. Limousin, Angus oder Herford verkreuzt.

Im Gegensatz zum Rest der Welt, wo die «Simmentaler» und deren Kreuzungsprodukte zur Fleischproduktion eingesetzt werden, werden in der Schweiz die übrig gebliebenen Original-Simmentaler vor allem auf ihre Milchleistung selektioniert, was dazu führt, dass die Genetik zwar noch schweizerisch ist, der ursprüngliche Zweinutzungstyp mit seiner ausgeprägten Bemuskelung und seiner hervorragenden Eignung als hochwertiger Fleischlieferant dabei jedoch verloren geht.

### Projektziele

Das Projektziel ist, den Rückgang des ausgewogenen Zweinutzungstyps der Simmentaler (Edelweiss-Simmentaler) innerhalb der Code60-Tiere (Schweizer Genetik) zu verhindern und eine Herdengrösse mit Tieren des Edelweiss-Typs zu erreichen, die eine genetische Grundlage für den Weiterbestand der Rasse für die Zukunft gewährleisten kann.

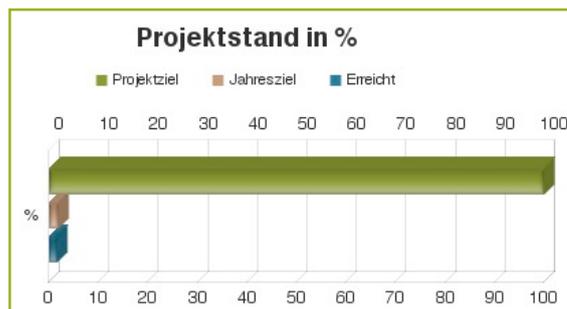
### Vorgehen

Die Anfangsphase des Projekts konzentriert sich vor allem auf die Suche und Inventarisierung der heute noch lebenden Edelweiss-Simmentaler sowie auf die Evaluation noch vorhandener Samendosen von Stieren, die dem Edelweiss-Typ entsprechen und die im Rahmen des Projekts eingesetzt werden können.

In einer nächsten Phase, sobald genügend Tiere registriert sind, werden Vermarktungs- und Absatzoptionen ausgelotet, um die Zucht von Edelweiss-Tieren auf eine wirtschaftlich zweckdienliche Basis zu stellen.

### Bemerkungen zum aktuellen Stand

11 KB-Stiere plus 80 lebende weibliche Tiere Ende 2016. Als Reaktion auf den Artikel über Zweinutzungsrinder im Magazin «rara» 4/16 haben sich über 20 Betriebe gemeldet, die Interesse zeigten, ihre Tiere für das Projekt anzumelden. Diese Betriebe sollen allesamt im ersten Halbjahr 2017 besucht werden, um die Tiere zu beurteilen, was den Tierbestand der Edelweiss Simmentaler um gut 100 zusätzliche Tiere erweitern dürfte.



### Projektstand Ende 2016

**100% entspricht**

**5000 Edelweiss-Tiere im Tierregister**

**Ziel für 2016**

**100 erfasste Tiere**

**Erreicht 2016**

**91 erfasste Tiere**

**Ist das Projekt finanziert?**

**– teilweise**

**Stand des Projekts**

**– aktiv**

**Projektleiter**

**Erwin Kump**



### 3. ProSpecieRara-Tier-Expo

#### Ausgangslage

Nur was man kennt, kann man schützen. Weil dieser Slogan auch für die gefährdeten Nutztiere zählt, organisiert ProSpecieRara zusammen mit den ihr angeschlossenen Rassevereinen seit 2011 alle 5 Jahre die grosse Schau der gefährdeten Nutztierassen. Am 1. & 2. Oktober 2016 fand in der Vianco Arena in Brunegg/AG die dritte Ausgabe mit rund 17'000 Besuchern statt.

#### Vorgehen

Die Tier-Expo richtet sich an ein breites Publikum und macht die Biodiversität der Nutztiere erlebbar. Sie sensibilisiert nicht nur künftige Konsumentinnen und Konsumenten, die bewusst Biodiversitäts-Produkte kaufen, sondern hilft auch bei der Gewinnung neuer Betriebe, die in die Haltung und Zucht gefährdeter Rassen einsteigen.

Den kleinen und grossen Besuchern wurde ein reichhaltiges Rahmenprogramm geboten. Tierpräsentationen in der Stroharena, fundierte Fachauskünfte an den Infoständen der Rassevereine, ein stimmungsvolles Angebot an den Marktständen, eine tolle Festwirtschaft mit ProSpecieRara-Menüs und unterhaltsame Interview-Auftritte der Kinderschauspieler der Heidi- und Schellenursli-Filme kamen gut an

#### Bemerkungen zum aktuellen Stand

Besonders motivierend ist es zu beobachten, dass der Anlass effektiv neue Betriebe zum Einstieg in die Erhaltungszucht motiviert. Eindrücklich war zudem, dass während und nach der Tier-Expo die Besucherzahlen auf der Tiervermittlungsplattform [www.tierische-raritaeten.ch](http://www.tierische-raritaeten.ch) markant anstiegen. Das grosse ProSpecieRara-Fest der Vielfalt der Nutztiere macht Lust auf gefährdete Rassen!

Die Tier-Expo entwickelte sich zum dem nationalen Event für gefährdete Nutztierassen in der Schweiz. Die erfolgreiche Werbung neuer Tierhalterinnen und Tierhalter und ein wachsendes Bewusstsein der Bevölkerung für die Notwendigkeit, rare Nutztierassen zu fördern, sind der schöne Lohn für alle Beteiligten, die diese grosse Schau möglich gemacht haben.

Unterstützt wird die Tier-Expo durch den Swisslos Aargau, das Bundesamt für Landwirtschaft und Coop.



## Setzlingsmarkt Weggis

### Ausgangslage

In der Zentralschweiz war es bis anhin abgesehen vom Coop-Angebot schwierig, an ProSpecieRara-Setzlinge zu gelangen, ein entsprechender Setzlingsmarkt fehlte. Eine Nachfrage konnte aber erwartet werden, reisten doch auch immer wieder Leute aus dieser Region an den Markt in Wildegg, der tendenziell eine zu grosse Besucherzahl anzieht, was das Markterlebnis schmälert.

### Projektziele

- Bekanntmachung der Stiftung ProSpecieRara und deren Kernanliegen sowie Erschliessung der noch wenig bearbeiteten Region Zentralschweiz; Gewinnung neuer Gönner und Aktiver in dieser Region.
- Sensibilisierung zur Erhaltung alter Sorten. Durch entsprechende Angebote auf dem Markt, in Vergessenheit geratene, regional traditionell genutzte Sorten wieder vermehrt in die innerschweizer Hausgärten bringen.
- Gewinnung professioneller Anbauer der Region als Multiplikatoren
- Nicht zuletzt soll durch die Schaffung zusätzlicher Setzlingsmärkte versucht werden, die in Wildegg mittlerweile fast zu grosse Besucherzahl zu regulieren.

### Vorgehen

Um die einstige Nutz- und Zierpflanzenvielfalt auch ins Herzen der Schweiz zu bringen, organisierten wir 2016 den ersten Setzlingsmarkt in Weggis. Er ist der einzige, der direkt mit dem Schiff erreicht werden kann. Da früher das Gemüse von Weggis nach Luzern an den Markt mit einem Transportschiff, einem so genannten Nauen, transportiert wurde, haben wir kurzerhand einen Nauen gemietet, um damit die Besucher von Luzern nach Weggis und wieder zurück zu chauffieren.

### Bemerkungen zum aktuellen Stand

Bei schönstem Wetter fanden am Muttertag rund 1500 Personen den Weg an den Quai von Weggis, wo rund 10 Gärtnereien ihre Spezialitäten feilboten. Auch das Angebot, mit dem Nauen anzureisen, wurde rege genutzt.

Eine Durchführung auch 2017 stand deshalb nie in Frage. Wünschenswert wäre, dass vermehrt auch Produzenten von ProSpecieRara-Setzlingen in der Zentralschweiz gefunden werden könnten.

Projektstand Ende 2016

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projekts

– aktiv

Projektleiterin

Nadja Kalmbach-Wyss



## Le marché d'automne Lausanne ProSpecieRara

### Historique

ProSpecieRara et la Ville de Lausanne collaborent depuis plus de 15 ans à plusieurs niveaux pour offrir à la population lausannoise et romande un accès à la biodiversité agricole menacée. Ces deux entités ont uni leurs forces en 2003 déjà en intégrant au parc animalier de Sauvabelin les porcs laineux, suivi des moutons roux du Valais, des vaches grises rhétiques puis des chèvres et volailles menacées. Des dégustations de spécialités ont eu lieu entre 2010 et 2012 sur le site du lac de Sauvabelin pour ensuite se développer en un marché de produits que l'on connaît aujourd'hui.

Le marché d'automne Lausanne ProSpecieRara a pris ses marques à Lausanne, grâce à la conviction des autorités lausannoises pour s'inscrire dès lors dans les événements annuels incontournables de la région. Entre 1'500 et 2'000 visiteurs conquis découvrent l'originalité et l'importance de cet événement. Beaucoup l'ont d'ores et déjà intégré dans leurs visites annuelles.

### Buts du projet

- Sensibiliser la population aux variétés rares et anciennes
- Rendre accessible au grand public les produits issus de variétés et de races menacées
- Faire connaître les activités de conservation de ProSpecieRara
- Illustrer la bonne collaboration entre ProSpecieRara et la Ville de Lausanne
- Permettre aux producteurs de faire connaître leurs produits et leur travail
- Tisser des liens avec les autorités communales
- Permettre la rencontre entre producteurs, exposants, animateurs sur les sujets exposés, ainsi que le public
- Développer le réseau de donateurs et de multiplicateurs ProSpecieRara
- Trouver de nouveaux éleveurs et cultivateurs, et par conséquent diffuser le Label ProSpecieRara
- Servir d'exemple à d'autres projets ayant pour but la conservation
- Développer l'agriculture urbaine, écologique, ceci avec des variétés de fruits et légumes ProSpecieRara

### Situation actuelle

Co-organisé avec la ville de Lausanne et son unité développement durable, le marché d'automne Lausanne ProSpecieRara, unique en son genre, est né en 2013 suite à la volonté des autorités lausannoises d'émettre un signal clair en faveur de la biodiversité agricole menacée. Il propose chaque année au mois de septembre sur le site de Sauvabelin à Lausanne une rencontre entre consommateurs et producteurs.

Le projet est-il financé?

– **partiellement**

Etat du projet

– **activ**

Responsable du projet

**Claudia Steinacker-Chollet**



Des artisans, des producteurs, des transformateurs, des spécialistes des fruits, des éleveurs et des pédagogues se retrouvent autour d'un même sujet: rapprocher les consommateurs des producteurs et rappeler qu'il est possible d'obtenir de bons produits, issus d'un terroir et d'un patrimoine, soigneusement sélectionné par nos aïeux. Car sans les consommer, les cultiver, les multiplier et sans les redemander, ils disparaîtront de nos assiettes. Les stands proposent des spécialités à base de produits lactés ou carnés issus de races menacées, mais également des légumes oubliés, des céréales, des conserves et des produits dérivés tels les cosmétiques et l'artisanat local. L'entreprise SATIVA, partenaire de longue date pour la commercialisation de semences potagères est annuellement présente. Des activités sont également proposées. On citera l'exposition d'animaux ProSpecieRara, le Chemin de la laine, la bourse aux semences et les actions liées à la campagne « Tomates-Urbaines », développée par ProSpecieRara en 2012. Réalisé par les jardiniers de la Ville, un jardin potager produit des légumes ProSpecieRara d'espèces présentes avant et après la conquête de l'Amérique. Des visites sont organisées au fil de l'événement afin d'inviter le public à en croquer la production et à redécouvrir quelles étaient les saveurs de jadis et de les remettre dans le circuit d'aujourd'hui. Les enfants ne sont pas en reste et sont invités à écouter des contes, de la musique, et à participer à des animations et des rallyes dont les sujets se rapportent à l'agriculture.



## Raronautik - auf zu unbekanntem kulinarischen Ufern

### Ausgangslage

Die ProSpecieRara Sorten- und Rassenvielfalt bietet einen Reichtum an Geschmack und Aromen. Optisch unscheinbare Sorten oder unbekannte Rassen können für die Gastronomie wahre kulinarische Trouvaillen sein, doch sie müssen von diesem Fachbereich erst entdeckt werden. Gerade für Sorten, die im Handel aufgrund von Erscheinungs- und Preisforderungen keine Chance haben, besteht in der Gastronomie ein grosses Potential.

Mit dem Anfang 2016 lancierten Raronautik-Projekt setzt ProSpecieRara den Fokus auf die Gastronomie, mit dem Ziel, die Nutzung von seltenen Sorten und Rassen zu fördern, diese der Gastronomie zugänglich zu machen und dadurch die gefährdete Vielfalt zurück auf die Teller zu bringen.

### Projektziele

1. Bewusstsein der Gastronomie-Fachkräfte für die ProSpecieRara-Vielfaltsthematik fördern und diese in die Projektarbeit mit einbeziehen.
2. Suche nach geeigneten ProSpecieRara-Sorten (Gemüse und Obst) für die Gastronomie innerhalb laufender Gemüse- und Obstprojekte.
3. Aufbau einer Produktion von geeigneten ProSpecieRara-Produkten (Gemüse, Obst, Tiere) für die Gastronomie zusammen mit ProSpecieRara-Gütesiegelbetrieben, inkl. des dahinter stehenden Saat- und Pflanzgutes und der nötigen Tierzahlen.
4. Beschaffung von ProSpecieRara-Produkten und Sicherstellung der Produkteverfügbarkeit für die Gastronomie in Zusammenarbeit mit Handelspartnern und Gastrozulieferern.
5. Ausbau der Anzahl Gastrobetriebe mit dem ProSpecieRara-Gütesiegel und verbesserte Betreuung bestehender Betriebe.

### Vorgehen

1. Organisation und Durchführung von jährlich fünf Raronautik-Missionen speziell für Gastronomie-Fachkräfte und Interessierte (sogenannte Raronauten) in Zusammenarbeit mit Tobias Zihlmann (diversitas). Rare Gemüse- und Obstsorten und seltene Tierrassen werden entdeckt und degustiert. Die Missionen bieten Raum für kulinarische Experimente und den Aufbau und die Pflege von Netzwerken. Sensibilisierung der Gastrobranche durch gezielte Zeitungsberichte in diversen Gastrofachzeitschriften. Medienpartnerschaft mit der Hotellerie & Gastronomie Zeitung.
2. In den Raronautik-Missionen wird zusammen mit Gastroprofis das Potential der seltenen Sorten und Rassen für die Gastroküche erforscht. Vorhandene Gemüse- und Obstsorten werden gesichtet und degustiert, um Geschmackseigenschaften zu beschreiben und Nutzungsempfehlungen für die Verwendung in Gastroküchen zu sammeln.
3. Sorten und Rassen mit Potential in der Gastronomie werden für diese verfügbar gemacht.

Projektstand Ende 2016

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projekts

– aktiv

Projektleiterin

**Mathias Bamert**



- 3.(a) Aufbau von Saatgut im Bereich Garten- und Ackerpflanzen: Saatgutvermehrung, Selektionsarbeit oder Weiterzüchtung mit ausgewählten Sorten. Vermittlung von Saatgut an Landwirte.
- 3.(b) Aufbau von Pflanzgut im Bereich Obst: Pflanzgutvermehrung mit ausgewählten Sorten. Pflanzgutaufbau und -Vermittlung in Absprache mit Pflanzgutproduzenten und Landwirten
- 3.(c) Aufbau von Zucht tierbeständen: Neue Produzenten zum Aufbau des Rassenbestandes werden gesucht. Vermittlung von Zucht tieren.  
 Aufbau und Sicherstellung von ProSpecieRara-Produkten für die Gastronomie auf der Ebene Produktion. Beratung von Landwirten und Verarbeitern bei der Sorten-/Rassenwahl und der Produkterarbeitung. Vermittlung von Produkten, Produzenten, Verarbeitern und Handelspartnern an interessierte Abnehmer aus der Gastronomie.
4. Aufbau eines ProSpecieRara-Produkte-Portfolios für die Gastronomie und für Handelspartner mit Beschreibungen, Bildern und Verarbeitungs- und Zubereitungsempfehlungen. Zusammenarbeit mit Logistikpartnern durch Vermittlung von Produktinformationen und beratende Funktion bei der Sortimentsgestaltung. Vermittlung von interessierten Abnehmern aus der Gastronomie an Handelspartner und Produzenten.
5. Gastrobetriebe werden proaktiv auf die Möglichkeiten des ProSpecieRara-Gütesiegels und dessen Nutzen hingewiesen. Vorhandenes Informationsmaterial wird aktualisiert und neues erstellt. Bestehende Gütesiegel-Gastrobetriebe werden regelmässig über gewonnene Erkenntnisse aus den Raronautik-Missionen informiert.

### Bemerkung zum aktuellen Stand

Im Herbst 2016 wurden die ersten beiden Raronautik-Missionen erfolgreich mit insgesamt 25 Profiköchen durchgeführt. Die Teilnehmerzahlen und die positiven Rückmeldungen zeigen, dass die Missionen ein echtes Bedürfnis der Gastronomie darstellen. Das Interesse an der Vielfaltsthematik der Gastronomie widerspiegelt sich auch in den Anmeldungen für das ProSpecieRara-Gütesiegel: Vier Gastrobetriebe wurden neu mit diesem ausgezeichnet. Somit setzen sich insgesamt 22 Gastrobetriebe für den Genuss und den Erhalt von raren Sorten und Rassen ein.

In den kommenden Jahren werden die Aktivitäten rund um das Raronautik-Projekt intensiviert. Dafür besteht für dieses Projekt weiterer Finanzierungsbedarf. Helfen Sie mit, die unbekanntesten kulinarischen Ufer zu entdecken!



## Sensibilisieren mit Stadt-Tomaten

### Ausgangslage

Obwohl die Auswahl in den Läden auf den ersten Blick gross erscheint, schwindet die Sortenvielfalt – vom Konsumenten oft unbemerkt. ProSpecieRara sieht es als ihre Aufgabe, eine breite Öffentlichkeit auf die Problematik der schwindenden Vielfalt, u.a. bedingt durch weltweit tätige Saatgutkonzerne, die mit Patenten und Hybriden ihre Monopole festigen, aufmerksam zu machen.

### Projektziele

- Bewusstsein für die Werte der ProSpecieRara-Sorten in der Öffentlichkeit fördern
- Leute motivieren, selber alte Sorten anzubauen, diese zu vermehren und das Saatgut weiterzugeben
- Wissen rund um Anbau und v.a. auch Vermehrung der verschiedenen Arten zu verbreiten
- Die Arbeit von ProSpecieRara bekannt machen und letztlich neue Gönner und aktive Samenvermehrter gewinnen.

### Vorgehen

2012 startete das Projekt Stadt-Tomaten in der Deutschschweiz und wird seither erfolgreich weiterentwickelt. 2014 wurde es auf die Romandie ausgeweitet. 2016 kamen zu den Tomaten noch Peperoni und Salat hinzu, für die ebenfalls Schritt-für-Schritt-Anleitungen entwickelt wurden. Bei diesen Arten funktioniert die Samenvermehrung komplett anders, als bei den Tomaten. Somit konnten neue Aspekte aufgegriffen und das nötige Wissen vermittelt werden. Zum ersten Mal wurde das Saatgut nicht mehr kostenlos angeboten, sondern es standen auf [www.stadttomaten.ch](http://www.stadttomaten.ch) 12 verschiedene Sortenkombinationen zur Auswahl. Ein Set mit 3 Samenportionen, vier Anleitungen, einem Setzlingsgutschein, drei leeren Samentütchen zum Aufbewahren des geernteten Saatgutes inkl. Spendenanteil gab es für 25 Franken. Die Anleitungen konnten jedoch auch kostenlos heruntergeladen oder bestellt werden.

Auf der Facebookgruppe [www.facebook.com/stadttomaten](http://www.facebook.com/stadttomaten) werden die Neu-Gärtner mit aktuellen Tipps rund um die drei Arten versorgt.

### Bemerkungen zum aktuellen Stand

Der Schritt vom kostenlosen Saatgut zum bezahlten Kit hat erstaunlich gut funktioniert. Rund 1800 Personen haben sich ein Kit bestellt, über 1/3 davon hat sich als Gönner angemeldet, wodurch sie das Kit kostenlos bekommen haben.

Projektstand Ende 2016

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projekts

– aktiv

Projektleiterin

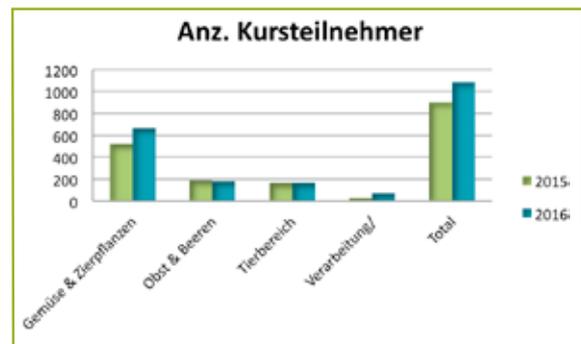
Anna Kornicker



## Bildung

### Ausgangslage

Mit den alten Sorten und Rassen ist viel Wissen verbunden, das es zu erhalten gilt. Allen voran z.B. das Handwerk der Saatgutvermehrung, das kaum noch bekannt ist, ohne das aber unsere Sorten verloren gehen. Über die Jahre hat jeder Arbeitsbereich bei ProSpecieRara sein eigenes Kursangebot geschaffen und dieses selbständig bewirtschaftet. Mit dem 2014 neu geschaffenen Bildungsbereich widmet sich erstmals jemand voll und ganz den Fragen der Bildung, eruiert die verschiedenen Bedürfnisse, macht bis anhin noch nicht abgedeckte Themenbereiche ausfindig, bildet Kursleiterinnen und Führungspersonen aus und sucht Kooperationen mit anderen Bildungsinstitutionen.



### Projektziele

Attraktive und interessante Kurse für neue und bereits bestehende aktive Sorten- und Rassenhalter und weitere Interessierte anbieten und Wissen weitergeben.

### Vorgehen

Die bestehenden Kurse wurden beibehalten und mit neuen Angeboten ergänzt. Thematisch sollen unsere Kurse diese Bereiche abdecken:

- Erhaltung von alten Sorten und Rassen
- Verwendung/Verarbeitung von alten Sorten und Rassen
- Gärtnern auf kleinem Raum mit alten Sorten und Rassen

Da viele unserer Gönnerinnen in städtischen Gebieten wohnen, haben wir den letzten Bereich geschaffen und dazu gezielt Kurse angeboten, die sich grosser Beliebtheit erfreuen. So zum Beispiel die Balkongärtnern- und Hühnerkurse.

### Bemerkung zum aktuellen Stand

2016 wurden 63 Kurse ausgeschrieben, wovon 57 durchgeführt wurden. Sechs Kurse mussten wegen zu kleiner Teilnehmerzahl abgesagt werden. Es wurden 2016 einige Kurse neu angeboten wie zum Beispiel zwei Raronautik-Missionen zu den Themen Randen und Karotte Gniff, ein Obstbaumschnittkurs auf französisch, Stadt-Tomatenkurse für die Kulturen Tomaten, Peperoni und Salat sowie ein Familienkurs zur Herstellung von Gemüse- und Kräutersalz.

### Projektstand Ende 2016

Ist das Projekt finanziert?

– teilweise

Stand des Projekts

– aktiv

Projektleiterin

**Esther Meduna**



## Engagement von ProSpecieRara in Europa

ProSpecieRara hat ihr internationales Engagement auch 2016 intensiv weiter verfolgt und bestehende Kooperationen gestärkt und neue Kooperationen angestrebt. Für ProSpecieRara sind diese Kooperationen sehr wichtig, helfen sie doch, unser Wissen zu mehren und mit anderen Experten und Organisationen auszutauschen und zu teilen. Der folgende Bericht gibt hierzu einen Überblick.

### Vortragsreisen und Mitwirkungen in Arbeitsgruppen über pflanzen- und tiergenetische Ressourcen in Europa

In diesem Jahr wurden Mitarbeiter von ProSpecieRara verschiedentlich zu Vorträgen eingeladen, um über die Vermarktungsstrategie und das Label von ProSpecieRara zu sprechen. Zuerst lud uns das Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung nach Brüssel und Bonn ein, um über die Inwertsetzung von genetischen Ressourcen in der Landwirtschaft entlang der Wertschöpfungskette und über das Sortenerhaltungsmanagement von ProSpecieRara zu berichten. Eine spannende Arbeit war auch die Mitwirkung in der «Guidence documents Group for plant breeding», die im Auftrag der EU-Kommission die Auswirkungen des Nagoya Protokolls auf die Züchtergemeinschaft untersuchen sollte. Im Speziellen sollte festgestellt werden welche Aktivitäten unter dem Begriff «einfache Nutzung» und welche unter den Begriff «For-schung und Entwicklung» fallen.

Im Herbst wurde ProSpecieRara zudem an das Jahrestreffen des „European Regional Focal Point for Animal Genetic Resources (ERFP)“ der FAO (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen) nach Belfast eingeladen. Als Vertreter der NGO erhielten wir die Möglichkeit, den nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren der europäischen Länder über unsere Erfahrungen und Erkenntnisse bei der Förderung gefährdeter Rassen über die Vermarktung ihrer Produkte und Leistungen zu berichten.

### Auf und Ausbau des Internationalen Netzwerkes der Erhaltungsorganisationen

Im April traf sich ProSpecieRara mit einer Gruppe von Erhaltungsorganisationen in Paris, um über Optionen zu sprechen, wie das Europäische Netzwerk von bäurischen und gärtnerischen Saatgutnetzwerken gestärkt und besser vernetzt werden könnte. ProSpecieRara vertrat hierbei als Vorstandsmitglied das Netzwerk Let's liberate Diversity und versuchte, die Initiativen von Arche Noah und der Global Diversity Foundation miteinander zu vernetzen. Ein erstes schönes Resultat dieser Bemühungen wird im September 2017 ein gemeinsamer Workshop zu Community seed banks in Barcelona sein.

Eine nächste Reise führte nach Belgien, wo Béla Bartha zuerst in den Hauptsitz der Europäischen Saatgut Vereinigung (ESA) eingeladen war und sich danach in Namur mit Freunden des neu gegründeten Netzwerkes Rhin-Meuse-Moselle (RMM) und Let's liberate Diversity traf um hier das nächste gemeinsame LLD-Forum zu planen, das im Juni 2017 in Namur stattfinden wird.



## DIVERSIFOOD

2016 fand das DIVERSIFOOD Jahrestreffen in Nikosia auf Zypern statt. Es war deutlich erkennbar, dass sich die verschiedenen Akteure jetzt besser in ihre Rolle gefunden hatten als noch beim ersten Treffen und in den Workshops zu den einzelnen Working packages konnten schon die ersten Resultate präsentiert werden. ProSpecieRara lieferte an diesem Treffen ihre erste Arbeit ab, die aus einer Liste von mehr als 170 kleineren und mittelgrossen Erhalter- und Vermehrer-Organisationen sowie kleinen Züchterfirmen bestand, die in Europa mit pflanzengenetischen Ressourcen arbeiten.

Weiter präsentierte ProSpecieRara die beiden Umfrage-Konzepte zur Verwendung, Nutzung und Beschreibung von Gütesiegeln, die das Thema der Biodiversität zum Inhalt haben, und zu Vermehrungsmethoden von Erhalterorganisationen bei den Arten Mais, Tomaten, Karotten, Getreide und Kartoffel. Die Beschreibung verschiedener Erhaltungsinitiativen im Kontext ihrer nationalen Erhaltungsstrategien sowie deren nationalen und internationalen Saatgutgesetzgebungen, wird ProSpecieRara bis Frühling 2017 erarbeiten und abliefern müssen.

Das Projekt dauert bis März 2018.

## ProSpecieRara und ihr Engagement für ProSpecieRara Deutschland

ProSpecieRara Deutschland entwickelt sich unter der Geschäftsführerin Iris Förster recht erfreulich. Besonders die Kooperation mit dem Biogemüsegrosshändler Rinklin, die 2016 ins dritte Jahr ging, entwickelt sich vielversprechend. Über Rinklin fanden auch die ersten 7 Gemüsesorten Eingang in die ALNATURA-Naturkostläden. Gute Signale gibt es auch von der Projektseite. Hier hat das BLE ein Programm ausgeschrieben für die Inwertsetzung von pflanzengenetischen Ressourcen im Ökohandel, auf das sich ProSpecieRara Deutschland mit einem Projekt beworben hat und sich nun in der letzten Bewerbungsrunde befindet. Im Sommer fanden auch vielversprechende Gespräche mit dem Freilichtmuseum Detmold statt. Eine Kooperation mit diesem Partner wäre ein weiterer Meilenstein für unsere Deutsche Zweigstelle.

Als eine schöne und sehr fruchtbare Zusammenarbeit erweist sich die Kooperation im Netzwerk der Deutschen Genbank Zierpflanzen. Hier fanden neu auch Hortensien den Weg über ProSpecieRara in die Deutschen Sammlungen.

## Auflistung der 2016 bearbeiteten Projekte

### **Ackerbohnen - Aufbau Produktspezialitäten fürs Berggebiet (05-NAP-033)**

Beschreibung Beeren (05-NAP-P65)

Beschreibung Obst (05-NAP-P22)

#### **Bildung**

Capra Grigia

Clavel Garten

### **Coop CCM-Betreuung Marktleistungen**

#### **DIVERSIFOOD (EU-Projekt Horizon 2020)**

Dossier didattico

Dunkle Bienen Prättigau

Duplikatsammlung Conthey VS (05-NAP-S66)

Duplikatsammlung Ribes Noflen BE (05-NAP-S68)

Edelreiserschnittgarten Obst (05-NAP-S41)

#### **Edelweiss Simmentaler**

Einführungssammlung Beeren (05-NAP-S69)

Einführungssammlung Obst Baden AG (05-NAP-S24)

Einführungssammlung Obst Büron LU (05-NAP-S25)

Einführungssammlung Reben Minusio TI (05-NAP-S63)

#### **Erhaltungszucht mit Semences de Pays**

Evolèner

### **Gemüsesorten aus der Genbank zugänglich machen und nutzen (50-NAP-029)**

Geflügelzentrum ProSpecieRara

Generativ vermehrte Gemüseakzessionen (05-NAP-P94)

Genetische Ressourcen (Engagement gegen Patente auf Leben)

#### **Hauser (Garten-, Acker-, Zierpflanzenprojekte)**

Hühner

Karotte Gniff - Birnenförmige Zwiebel - Herbstrübe (PGREL-NN-0009)

Kartoffeln

#### **Kartoffeln für die Gastronomie testen (05-NAP-024)**

Kartoffeln Duplikatsammlung Maran (05-NAP-S72)

Kartoffeln Duplikatsammlung Flawil (05-NAP-S71)

Kerbelrübe zur Vermarktung führen (PGREL-NN-0012)

### **Kontaktstelle ProSpecieRara Deutschland**

Kontaktstelle Romandie (Antenne Romande)

Kontaktstelle San Pietro

#### **Kulinarik - Raronautik**

#### **Kupferhalsziege**

Label, Vignette, Gütesiegel, Marktplatz

Maulbeeren

#### **Obst**

Obstsammlung Baselland

#### **Online Tierversmittlung**

Pois de Fully

Primär/Duplikatsammlung Reben Mezzana TI (05-NAP-S64)

Primärsammlung Kirschen LU (05-NAP-S26)

Primärsammlung Obst KLAS AG (05-NAP-S22)

Primärsammlung Obst Knonau ZH (05-NAP-S23)

Primärsammlung Obst Neukirch TG (05-NAP-S27)

Primärsammlung Ribes Riehen BS (05-NAP-S67)

#### **Produktmärkte**

#### **Reben**

#### **Qualitätssicherung Beerengärten**

Qualitätssicherung Obstgärten

#### **Saaser Mutten**

Schafkurs

Schaugarten Kartoffeln Flawil (05-NAP-018)

Schauobjekte

#### **Setzlingsmärkte**

Sortenfinder

Sortengärten

Sortengarten Schloss Hegi

Sortengarten Wildegg

#### **Stadt-Tomaten**

#### **Tierprojekt Bündner Strahlenziege Gefra**

#### **Weidenprojekt (Kulturweiden)**

Weinbergpfirsiche